

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beckerel mit Zulassung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzuschicken. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Amtliche Inserate nach dem Amtblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Kongreß der Städte.

Nagybeckerel, 3. Mai 1902.

Die Konferenz der Städte tritt in kurzer Zeit wieder zusammen, um die Klagen derselben neu zu klagen und um neuerdings bei der Regierung vorstellig zu werden bezüglich Sanierung der Gebrechen der Städte.

Allerdings war man engherzig genug, die Städte mit geregelter Magistrat nicht einzuladen, trotzdem ja heute, von dem Standpunkte des praktischen Lebens betrachtet, ein Unterschied zwischen diesen und den mit Municipalrecht ausgestatteten Städten nicht mehr besteht, der Unterschied ist nur ein rein formeller. Darum wäre es praktischer gewesen, alle Städte ohne Unterschied einzuladen, denn alle leiden an demselben Gebrechen und klagen dieselben Leiden.

Das ist eine uralte Klage, ebenso wie die Phrase, die von der Unterstützung der Städte kolportiert wird, eine alte Phrase ist.

Der Staat nahm den Städten das Schankregalrecht weg, er stellte zum größten Theile die Konsumsteuerzuschläge ein, durch die immer drückender werdenden Staatssteuern unterbindet er die Steuerfähigkeit der Städte und das immer mehr verarmende Volk kann auch die Zuschläge nicht

mehr erschwigen. Das Einkommen der Städte erhebt sich demnach nicht bis zur Höhe der Ausgaben derselben.

Dagegen zwingt der eine Minister die Städte zum unentgeltlichen Einheben der Steuern, der andere zur Vermehrung und Bezahlung der Polizei, dann müssen die Städte die staatlichen Matrifeln auf eigene Kosten führen; der Landesverteidigungsminister will Kasernen, der Justizminister Justizpaläste, der Unterrichtsminister verstaatlicht die Schulen energisch auf Kosten der Städte und so geht diese schöne Sache weiter bis ins Unendliche, die Städte können sich nicht wehren; Allgemeine Gesetze, Verordnungen zwingen die Städte zu staatlichen Frohdiensten. Und das wird so lange fort dauern, als das Parlament zu $\frac{1}{10}$ Theilen aus Advokaten und Juristen besteht, die wohl Paragraphen manchmal spazieren reiten können, die aber das Um und Auf der Städte, das Leid und die Freude derselben nur aus dem Fenster ihrer Expensnotenfabriken erblicken.

Jedermann sieht ein, daß Budapest der politische, geistige und materielle Schwerpunkt des Staates sein soll, aber schon die einseitliche, nationale Entwicklung protestirt energisch gegen das Aushungern der Provinzstädte. Auch die

Hauptstadt ist in Handelsbeziehung auf die Provinzcentren angewiesen und der Staat hat mit gleicher Fürsorge auch der Provinzstädte zu gedenken.

Wo verbreitet sich die ungarische Idee und die ungarische Sprache mehr, als in den Provinzstädten? Die Dörfer eignen sich nur schwerfällig die Staatsprache an, die Städte aber nehmen rasch einen ungarischen Charakter an und Kraft ihrer Stärke halten sie die Dörfer in Abhängigkeit von sich und üben Einfluß in nationalem Sinne auf dieselben.

Wir alle erinnern uns, daß vor gar nicht vielen Jahren noch die meisten Provinzstädte einen deutschen oder slavischen Charakter hatten. Heute ist das ganz anders und selbst solche Städte nehmen auf und verbreiten den national-ungarischen Geist, die sonst eher feindlich der ungarischen Sprache, dem ungarischen Gefühle, dem ungarischen Staatsgedanken gegenüberstanden.

Und dann wie will man denn eigentlich eine nationale Industrie schaffen, wenn nicht durch die Städte? Wo will man sich eine nationale Mittelklasse erziehen, wenn nicht in den ungarischen Provinzstädten? Durch Mittel- und Fachschulen, durch Kunst- und humane Anstalten können wir nur in Provinzstädten eine nationale

Feuilleton.

Wo man sich langweilt.

(Abbazia und Umgegend.)

Wann eigentlich auf der „österreichischen Riviera“ — wie man zu sagen pflegt — Saison ist, das weiß Niemand zu sagen. Wenn du im Januar in eine Pension trittst und dich wunderst über den hohen Preis, betonend besonders daß man zu dieser Zeit den Quarnero nicht aufsuchen pflegt, so antwortet der brave Landsmann, der abwechselnd ein Italiener, Wiener, Ungar und Kroat ist, schmunzelnd:

— Ja mein Herr, bei uns ist eben jetzt Haute-saison, weil nach Weihnachten . . .

Genug. Das wiederholen sie gegen Ostern zu, im Juli beginnt die Haupt- oder Saison, mit einem Worte hier ist immer Saison und vielleicht liegt darin die Erklärung, daß Abbazia von Jahr zu Jahr sich vergrößert, daß hier immer mehr Villen gebaut werden, Hotels sich erheben, Promenaden geschaffen werden d. h. daß Abbazia sich vermehrt, entwickelt.

Jetzt befinden sich hier noch etwa zwanzigtausend Badegäste, unter diesen natürlich in schöner Anzahl Ungarn. Und ich finde es erklärlich, warum sich unsere Kompatrioten speziell von Abbazia so angezogen fühlen. Weil man sie hier mit höchster Zuverlässigkeit überhäuft. Oder ist es nicht Zuverlässigkeit, wenn man überall und alles in drei Sprachen dem Publi-

kum zu wissen gibt: deutsch, italienisch und kroatisch? Ein ungarisches Wort hört man nirgends. Und eben darin liegt die Zuverlässigkeit, weil man hier von jedem gebildeten Ungar voraussetzt, daß er, wenn schon nicht deutsch, so doch bestimmt italienisch oder kroatisch spricht. Gestern produzierte sich z. B. ein „Rezitator“ in der Pension Hausner und dieser brave Künstler beehrte uns mit dem, daß er auch einige ungarische Parodien vortrug. Ist dies nicht schön von einem deutschen „Künstler“?

Seit Jahren erwähnt man schon diese schönen Sachen und auch noch ernster als diese. (Z. B. warum eine ungarische Zeitung in Abbazia 16 Heller kostet?) Und wir kommen doch hierher, denn unüberwindlich ist die Anziehungskraft des Meeres auf alle jene, die Sonnenstrahlen, Wärme, Seeluft und ein klein wenig Komfort suchen. Wohl wahr, daß in letzterem Falle Abbazia noch viele Pflichten hätte. Noch heute hat Abbazia keinen Kurjalon und jene armen Sterblichen, die nicht Mitglieder des schönen und theueren Stefanie-Hotels sind, die müssen im rauchigen Kaffeehaus sich zusammendrängen, wenn sie allenfalls etwas lesen wollen. Zum Glück finden sich hier wenige solche Schwärmer, weil — und das kann ich nicht genug loben, — die Kultur auf österreichischem Gebiete sich schon verbreitet, es fehlt ja jetzt schon auf keinem Tische eines gebildeten Hauses — die „Miß“-Tafel.

Es ist dies ein großes Glück für uns, jetzt, da die Natur unbarmherzig ihre Reize vor uns verbüllt. Man wisse nämlich, daß es seit 2 Tagen

in Abbazia regnet. Was dies bedeutet, können jene auffassen, die je hier gewilt. Ich bitte es zu glauben, daß dies etwas ganz anderes ist, als wenn z. B. in Temes-Paulis Frühlingsregen fällt. Dort bedeutet das gute Ernte, Glück, Wohlleben, hier blauegraue Langweile, bittere Enttäuschung. Erhaben ist ja das grollende Meer auch, wie dies schon in unserer Studienzeit unser Schriftsteller-Kollege Homeros so schön sang. Freilich-freilich, das schöne Weib ist auch dann schön, wenn es grollt, ich aber liebe es doch mehr, wenn es — lächelt. Sei es denn aber wie immer, wir müssen uns ausöhnen mit dieser frostigen Wirklichkeit, mit dem Sturme des Meeres und mit dem unnützen Kampfe der Menschen, dessen Ende wahrscheinlich die massenhafte Abreise sein wird.

Bis dies aber eintritt, sorgt man hier reichlich für unsere Unterhaltung. Da ist z. B. das Kurtheater. Eines der eigentümlichsten Dinge, die ich besonders den mit dem Theater sich befassenden Menschenleins empfehle. Hierher kommt und lernt ihr ungarischen Provinzdirektoren, die ein böses Geschick an die Spitze des südungarischen Theaterverbandes verbannte. Hier könnt ihr leien, wie man die „Fledermaus“ mit 14, sage vierzehn Menschen geben kann. Ich bitte zu glauben, es ist dies möglich. Und damit ich ein noch größeres Wunder erzähle, man verhielt sich darüber gar nicht, trotzdem zumeist Wiener und Budapest das Publikum bildeten, weil sie weise wissen, daß man in Abbazia nicht solche Vorstellungen wünschen kann, wie im Karl- oder Volkstheater. Ueber was

Gedeon Kovács

+++ Kleider-Niederlage +++
NAGYBECSKEREK
Hunyadi-utoza.

NEUHEITEN

in Damen- und Mädchen-Confection,
Herren- und Knaben-Kleidern.

Hunyadi-utoza.

Hunyadi-utoza.

101-259

Grösste Auswahl!

Billigste festgesetzte Preise!

Kultur schaffen. Man sollte demnach ein viel größeres Gewicht auf die Provinzstädte legen, als man dies faktisch thut.

Der Kongress der Städte wird wieder zusammentreten, er wird neuerdings das alte Entjagungslied singen. Insofern aber der Minister des Innern die traurige Lage der Städte nicht erkennen will, und insofern er diese Situation nicht auch dem Finanzminister anempfehlen wird, wird dies Lied kein Syrenen-Gesang werden.

Wir erwarten die Reformgesetze für die Städte; wir erwarten, daß der Staat ein größeres Einkommen den Städten anweisen wird und daß er dieselben von Verpflichtungen im übertragenen Wirkungskreise, die auf städtische Kosten geleistet werden müssen, befreien wird. Wir haben nicht viel Siegeszuversicht, daß endlich die That das Wort bestreuen wird.

Wochenrevue.

Budapest, 1. Mai 1902.

Mit den besten Hoffnungen erfüllt, begrüßten wir überall im ganzen Lande das Nahen der wärmeren Jahreszeit. Vielversprechend grünten die Blüten und im prächtigen Blüten Schmuck prangten die Bäume in den Obstgärten und so sah man allerorts einem schon lange entbehrten fruchtbareren Jahre entgegen. Doch das Schicksal hat es anders gewollt und uns im Laufe der Woche einen das ganze Land erschütternden Schlag zugefügt. Das Aprilwetter, welches im ganzen Monate hindurch seinen Traditionen entsprach, nahm leztlich einen wahrhaft secessionellen Charakter an und brachte uns schließlich einen veritablen Winterrost, welcher die schönen Hoffnungen des Landmannes zerstörte. Besonders in den Obst- und Weingärten richtete der Frost empfindlichen Schaden an, aber auch den Saaten auf den Feldern gereichte der Nebel und Reif der letzten Tage nicht zum Nutzen. Der Schlag ist uns empfindlicher, als unsere volkswirtschaftliche Lage gegenwärtig auch ohnedies nicht die rosigste war.

Wie der heutige Tag, der erste Mai, ein Fest der Arbeiter, welcher im ganzen Lande begangen wird, so hatte auch die Presse am Sonntag ihren Festtag, an welchem der Pensionsverein der ungarischen Journalisten seine Generalversammlung abhielt. Dieselbe verlief sehr imposant und bildete ein besonderes Ereignis derselben der Festkommers, welchem besonders das warm-

gehaltene Telegramm des Ministerpräsidenten Koloman v. Szell, ferner die glänzenden Tischreden Jókai's und Mag Jall's ein besonderes Lustrium verliehen.

Unsere Hauptstadt beherbergt seit kurzem einen interessanten Gast, den Kronprinzen von Siam, Maha Vajiravudh, welcher fleißig und mit vielem Interesse die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt besichtigt. Das Interesse, welches man dem Prinzen darbringt, wird noch durch ein vielfach kolportiertes „On dit“ gehoben. Als der Prinz gestern im Kreise seiner Höflinge frühstückte, brachte einer der Herren aus Siam die Rede auf den Kaiser von Oesterreich, worauf Sr. Hoheit zu rechtweisend einfiel: „Bitte, hier gibt es keinen Kaiser, sondern nur einen ungarischen König. Man achte auf die richtige Distinktion“. Im Uebrigen und Ganzen amüsiert sich Prinz Maha vortrefflich und wendet seine Aufmerksamkeit besonders den Theatern zu.

An diesen ist es aber auch jetzt in unserer Hauptstadt keine Noth. In den beiden Sommertheatern wird schon fleißig gespielt, und so stehen uns jetzt — da die großen Theater ihre Thore noch nicht geschlossen, — täglich nicht weniger als neun Tempel Thalias zur Verfügung mit speziell an Sonntagen zwei Vorstellungen. Dieselben boten auch diese Woche nicht weniger als vier Novitäten, von welchen jedoch nur soviel bemerkt werden kann, daß dieselben durch ihre grenzenlose Frivolität traurige Zeichen der moralischen Dekadenz der Bühnenliteratur und des Geschmackes des Publikums bilden. Von denselben verdient allein erwähnt zu werden die Operette „Izé“, welcher das Auftreten der Gräfin Kinsky-Pálmay ein erhöhtes Interesse verlieh.

Süd-Ungarn.

Grundbuchsamt in Antalfalva. Bisher war das Bezirksgericht Antalfalva mit keiner Grundbuchsbehörde kompletirt. Laut Verordnung des Justizministers wird es aber jetzt mit einer solchen vervollkommen werden. Es wurde der Bau eines Amtshauses in Aussicht genommen.

Demonstration in einer Kirche. In der Franziskaner Kirche in Baja kam es kürzlich zu einer Demonstration, weil in der Kirche gegen die bisherige Gepflogenheit lateinisch statt serbisch gesungen wurde. Deshalb injecirten die Bungevaczen einen Tumult und verhinderten den Fortgang des Gottesdienstes. Schließlich mußte die Polizei requirirt werden, welche die Ruhe herstellte. Es war bisher Brauch, die Predigten und den Kirchengesang abwechselnd deutsch und serbisch ab-

zuhalten. Weil dies aber jetzt nicht eingehalten wurde, haben die Bungevaczen demonstriert.

Ein Gewitteranzeiger. Das kön. ungar. meteorologische Landes-Institut hat über Verfügung des Ackerbauministers Darányi dem Temesvárer Observatorium einen Gewitter-Registrier-Apparat übersendet. Der Apparat wurde in der mechanischen Werkstätte des meteorologischen Institutes verfertigt und dient dazu, daß, wenn irgendwo in weiter Ferne ein Gewitter losbricht, dies in Temesvár schon mehrere Stunden vorher angezeigt werde. Der Apparat beruht auf demselben System, wie die Marconi'sche drahtlose Telegraphie, seine Empfindlichkeit ist so groß, daß er das nahende Gewitter schon aus einer Ferne von 120—150 Kilometern anzeigt und jeden Blitzstrahl auf einen Papierstreifen registriert. Im Besitze dieses Apparates ist der Leiter des Temesvárer Observatoriums in der Lage, wenn auf dem durch Arab, Lippa, Jacset, Lugos, Rußlabánya, Karánsebes, Bersegh, Nagybacskec, Nagykiskinda, Mató und Pécska begrenzten Gebiete ein Gewitter ausbricht, dasselbe zu einer Zeit anzuzeigen, wenn es noch gar nicht im Gesichtskreise ist und man von Wolken noch keine Spur sieht.

Einbruch in eine Dampfmühle. Wie aus Zichfalva berichtet wird, wurde dieser Tage in die Dampfmühle des dortigen Einwohners Georg Wosching jun. eingebrochen. Der Thäter erbrach ein Fenster des Heizraumes und drang von dort in die Kanzlei, wo er die Lade des Schreibtisches aufbrach und aus derselben das darin befindliche Bargeld, acht werthlose Wechsel, drei Rechnungen und vier Silberrhaler raubte. Durch die Erhebungen der Gendarmerie wurde festgestellt, daß die That der in der Mühle angestellte Heizer Andreas Jbach verübte. Derselbe hatte das Fenster nur darum erbrochen, um den Anschein zu erwecken, als ob der Einbruch von Außen geschehen wäre. Der Thäter wurde verhaftet.

Verlorenes Kind. Das Märchen, wie nach Zigeuner fremde Kinder mit sich nehmen, scheint doch auf Wahrheit zu beruhen. Kürzlicher Tage hat die Dienstmagd Barbara Wüfler in Zichfalva ihr Kind an wandernde Zigeuner verschickt, welche sofort das Weite suchten. Ueber Anzeige der Schwieger wurden die Zigeuner durch die Zichfalvaer Gendarmerie verfolgt und ist es gelungen, das Kind zustande zu bringen. Gegen die entmenschte Mutter wurde die Strafanzeige erstattet.

Reich und arm. Aus Török-Besse wird folgender Fall eines Liebespaars gemeldet: Der kumaner Dekonom Miklovs Mikovits hatte eine bildhübsche Tochter. Es hatten sich schon viele

man aber ja staunen kann, das sind die Preise. In der ersten Reihe kostet ein Sitzplatz 7 Kronen, der billigste Platz aber 3 Kronen. Hierher geht wahrhaftig ein geduldiges Volk. Im Geiste auch und auch materiell. Was könnte aus unserem Theaterwesen werden, wenn unser Publikum z. B. am Plattensee so wenig fordern und so tüchtig zahlen würde! Auch das wird geschehen, wenn am Plattensee gestade und nicht im Topesider die Moulettebant aufgestellt werden wird. Wir könnten auch allenfalls von dem Ruffanda reden, und das käme uns Beeskererern zu gute . . .

Je weniger ein Mensch zu thun hat, desto schwerer hat er Zeit etwas zu thun. Auch Zeitungen lieft man nur hier und da, und auch dann nur die aus dem engeren Vaterlande. Und so weiß ich gar nicht wie mit jenem blinden Stern geschehen, was man die Erde zu nennen pflegt. In ihrer bitteren Wuth dreht sie sich gewaltig und brachte die gefährliche Bora. Es hat auch hier keiner die Courage ein Schiff zu besteigen, mit Ausnahme meiner zwei Landsleute, des Marialrichters Ludwig Szoros und des Advokaten Dr. Johann Kiss. Diese bringen den größten Theil des Tages auf dem Meere zu und wenn ich die schlante, elastische Gestalt unseres Präsidenten und das sonnverbrannte Antlitz Johann Kiss' sehe, dann glaube ich, daß mein alter braver Gondolier, der mich zur Mittagszeit in seiner Gondel spazieren führt, Recht hat, wenn er sagt:

— Baden, zu welchem Zwecke? Säuuen Sie, ich wohne hier, habe aber seit 11 Jahren nicht gebadet. Aber ich bin draußen auf dem Meere, von dort hole ich mir meinen Appetit, dann esse ich viel Fleisch und Fische, trinke dazu reinen Wein aus Ita und von dem bin ich so gesund.

Also die Lust und nicht das Bad. Wer weiß, wie klug der einfache Alte gesprochen, der

von seinen 62, 15 Jahre ganz leicht verlängnen könnte. Im übrigen ist dies auch das Prinzip unseres Guiti-bácsi und wie die Erfahrung lehrt, ist aller Grund vorhanden zu glauben, daß er recht hat.

Aber wer spricht jetzt vom Bade? Besonders vom kalten Bade! Kehren wir zurück zu unserem guten Kachelofen und danken wir Gott, daß man in Abbazia Ende April auch heizen kann. Als ob aus den blauen Bergen Cherso's hervor, die lachende Sonne herüberblinzeln würde. Sie lächelt auf uns, weil sie weiß, daß um diese Zeit jeder dem vorabehariteten Quarnero flucht, in Zukunft kommt er aber doch wieder.

Abbazia, Ende April.

Dr. Ludwig Brájzer.

Mutterthränen — Himmelsperlen.

Auf sonnigem Mittelgebirge steht freundlich die ehrwürdige Wallfahrtskirche: so gut betet sich's vor dem lichten Gnadenaltare der Himmelskönigin, die mit hehrem Sternmamel unter goldenen Baldachin thront; heben und beleben ja rings viele Votivtäfelchen mächtig das Vertrauen. Sieh, dort dankt eine Matrone innig dafür, daß sie durch die Heiligkeit Maria von langem Leiden befreit worden — anno 1726. Dort hängt gar eine Krücke — wie ist diese dahergekommen? Der alte Mefner erzählt, vor sechs Jahren sei am Feste Maria Geburt ein armenig Männlein von weiter an dieser Krücke gewandt, habe lange am Gnadenaltare gebetet, bis ihm neue Kraft verliehen ward, ohne Krücke, frei und frisch heimzukehren.

Vor der Kirche bläuen aber auf einem kleinen Grabe reichlich Bergshmeinnicht — wer ruhet wohl hier? Ein Schmerzenskind, von dem seine

Mutter selbst die tiefergreifende Geschichte berichtet:

Das Burgele hat nie einen gesunden Tag gehabt, hat schon von Anfang an ganz eigene Schwächen und Gebrechen erlitten. So wehmüthig hat mich's angeschaut, daß ich alleweil hab' weinen müssen; ach, wie viele Thränen hab' ich Tag für Tag vergossen, ja sie hätten freiweg eine Mühle treiben können. Nach einigen Jahren sind wir hierher, nahe zu der Kirche in Herberg gekommen. Da habe ich versprochen, das Burgele alltäglich vor den Gnadenaltare zu tragen um den Segen der himmlischen Mutter. Und jetzt ist meine trübe Schwermuth auf einmal verschwunden, mein Sinn ist viel leichter und heiterer geworden. Nur dieser Wunsch hat mich besetzt: wenn das arme Kind doch vor mir sterben könnte, sonst wäre es wohl noch viel mehr zu erbarmen in fremden Händen! Ach, gehen kann es nicht, reden auch nicht und schaut so traurig zu, wenn die Geschwister lustig und munter im Freien spielen und springen.

O Maria, hilf dem Burgele zu leichtem Sterben, wie Du dem Jüdor zum neuen Leben geholfen hast! Ja, der kleine Jüdor hat einmal zu häufig das ungewohnte Fleisch vernichten wollen, da bleibt ihm ein Beinlein im Halse stecken und will weder hinunter noch herauf. Schon scheint er dem Erstickten nahe und zittert vor dem frühen Tode, da wenden wir uns alle vertrauensvoll zur Mutter der Barmherzigkeit und siehe, auf einmal springt das Beinlein heraus auf den Boden. Dankbar hab ich droben am Altare ein Votivtäfelchen angebracht und noch mehr Vertrauen gefühlt.

Schon sieben Jahre hat das Burgele gelebt, gelitten — jeben freut es sich des einfachen Spielzeuges, das ihm die Nachbarn geschenkt. Dort nahe dem Ofen lächelt es vergnügt; aber allmählich wird es unruhig. Ich bringe es zu

reiche Burjchen um die Hand der Schönen bekommen, doch alle Freier wurden von dem Mädchen abgewiesen, weil ihr Herz bereits einem Andern gehörte. Dieser Andere war Jozza Gwefity; doch wollten die Eltern des Mädchens von dieser Liebe und von einer Ehe mit Jozza nichts wissen, weil der Burjche sehr arm war. Dieser Tage stellte sich bei der schönen Miliczka wieder ein reicher Freier ein. Die Eltern wollten mit Gewalt, daß das Mädchen diesen heirathen sollte. Diese aber jagte nichts und als man sie Sonntag Abends im Elternhause suchte, war sie verschwunden. Die Eltern ahnten, daß das Mädchen mit dem Auserwählten ihres Herzens entflohen sei. Der Vater und dessen beide Söhne machten sich sofort auf die Suche nach den Flüchtlingen und es gelang ihnen auch, deren Spur zu finden. So verfolgten die Drei das Liebespaar, welches zum Unglück bei der Theißüberfahrt warten mußte. Dort wurden sie von den Verfolgern erreicht. Als die Verliebten sahen, daß ihnen ihre Verfolger schon auf den Fersen waren, umschlangen sie sich und sprangen in die Theiß, in deren Wellen sie spurlos verschwanden.

Das Messer. In Nagy-Komlós hat dieser Tage der dortige Insasse Johann Bugarin seinen alten Widersacher Mathias Piting nach einem Wortwechsel niedergestochen. — Zur selben Zeit überfielen in Kevic-Szöllös die dortigen Einwohner Jozsim Mika, Jozka Mika und Georg Grance ihren gemeinsamen Feind Aron Burgellan und bearbeiteten ihn derart mit Messerhieben, daß er am anderen Tage seinen Verletzungen erlag. Die Gendarmen verhaftete in beiden Fällen die Thäter.

Nagy-Kisinda. Der Antrag des Magistrates unserer Stadt, einen städtischen Bize-Buchhalter anzustellen, wurde durch die Repräsentanz abgelehnt. — In die Schulkommission wurden gewählt: Dr. Jzto Bogdan, Johann Stastory, Milan Petrovits, Mika Adamovits, Misa Joanovits, Vera Popovits, Marjo Bogdan, Dr. Szava Putnit, Alexander Radovits, Luka Schevits, Misa Kojits, Lyubomir Lotits, Stefan Kuts, Emerich Palatinus, Peter Friedrich, Johann Martin, Franz Seehorich, Dr. Stefan Udicki, Vasa Radovits. — Die jugendliche Gattin des hiesigen Hoteliers Stefan Muschong ist einem Herzleiden erlegen.

Pancsova. Der Finanzminister ernannte den hiesigen Advokaten Julius Feymann zum Präsesitzvertreter bei der hiesigen Steuerbemessungskommission. — Der hiesige angesehene Bürger Karl Lisy wurde dieser Tage unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. — Bei der hier stattgehabten Assentierung wurden von 1077 Jünglingen 288 eingereiht, 35 aber in die Reserve

Bette, siehe, da faßte es krampfhaft meine Hand. Erschrocken merke ich, wie sein Gesicht roth erglüht: das ist ja die hitzige Krankheit! Schnell zünde ich zwei Lichter vor dem Mariabild an; die brennen so still mit bläulichem Scheine. Der Vater beiprengt das hart athmende Kind mit Weihwasser, die Geschwister knien und beten:

„In aller Trübsal, Angst und Noth
Kommt' uns zu Hilf', Maria!“

Noch einmal schlägt Burgele die Augen auf und schaut uns innig an, als wolle es noch danken für alle Güte und Sorgfalt. Dann erlosch sein Lebenslicht, so still und leicht. O Schutzengel, trage die Seele jogleich empor hoch über die Sterne in den Himmelsgarten!

Die nächste Nacht kommt mir ein merkwürdiger Traum; mir ist, ich sitze am Fenster und spinne. Siehe, dort am Tische erscheint plötzlich das Burgele. Verwundert frage ich:

„Bist Du wieder hier?“

„Ja“, sagte es heiter.

„Wie, tannst Du jetzt reden?“

„Ja, liebe Mutter!“ sagte es noch heiterer und lachte hell auf in selbiger Freude.

„O, wie lieblich glänzt Dein Kleid! es schimmert ja ganz golden. Und am Saume leuchten wundersame Blümlein von Edelstein und Perlen — was sollen sie bedeuten?“

In feierlichem Tone antwortete es: „Gute Mutter, das sind die Thränen, die Ihr meiner wegen vergossen habt; jetzt, kein einziges Tröpflein ist verloren gegangen, alle glähen und blähen als Himmelsperlen.“

Mit diesen fröhlichen, tröstlichen Worten verschwindet es — ich erwache und sehe durch's Fenster die Sterne leuchten. O, den Traum vergeße ich nie und immer wieder danke ich droben am Gnadenaltare der himmlischen Mutter für Hilfe und Trost.

überlegt. — Nikolaus Kossa de Magyar führte dieser Tage Jrl. Gabrielle Weisert zum Traualtare.

Zsombolha. Der Péesvárad'er Steueramtskontrolor Stefan Takács wurde in gleicher Eigenschaft zum hiesigen Steueramte transferirt. — Unsere Gemeindevorstandung hat beschlossen, den Konturs für die Beleuchtung Zsombolha's durch ein Privatunternehmen auszuschreiben. Von den eingereichten Offerten wird es abhängen, welche Lichtart eingeführt werden wird. — In unserer Gemeinde ist die Schweinepest ausgebrochen, demzufolge die Sperre verhängt wurde. — Der neuernannte Kaplan Emerich Cserepreghy hat sein Amt bereits angetreten. — Das hiesige „Jezuleim“-Waisenhaus, welches in Verbindung mit einer von den heil. Kreuzschwestern zu errichtenden höheren Töchterschule in dem zu diesem Zwecke angekauften neuadaptirten Großschen Hause untergebracht werden wird, soll am 7. d. M. durch den Temesvárer Domherrn Ladislaus Kun feierlich eingeweiht werden.

Temesvár. Die Temesvárer serbische Diözese sendet zum serbischen Kirchenkongreß 12 Delegirte, und zwar 4 Geistliche und 8 Weltliche. Die Wahlen derselben wurde für 19. Mai l. J. anberaumt. — Der Postoffizial Béla Kreuzer hat Jrl. Karoline Kraushaar, Tochter des Redakteurs Karl Kraushaar, zum Traualtare geführt. — Der hier stattgehabte Infanterie-Brigade-Equitationskurs, an welchem 15 Offiziere theilgenommen, wurde dieser Tage beendet, und haben sämtliche Frequentanten die Prüfung bestanden. — Der hier seit Jahren bestandene Theater-Unterstützungsverein wurde, nachdem er seine patriotische Kulturmission beendet, aufgelöst. — In den Vorstädten Feabrit und Elisabethstadt wird je eine Volksbibliothek im Werthe von 1000 Kronen aus Staatsmitteln errichtet werden. — Die 73 Jahre alte Gattin des hiesigen Tischlermeisters Anton Roßt schnitt sich aus Gram über ihr unheilbares Leiden mit einem Rasirmesser den Hals durch und schwebt jetzt zwischen Leben und Tod.

Wersehen. Das Exekutivecomité der gewerblichen und landwirtschaftlichen Lokal- und Bezirksanstaltung wird demnächst im Wege der Presse die Aussteller von Allem unterrichten und verständigen, was für sie in ihrem eigenen Interesse der Ausstellung zu wissen notwendig ist. Die Ausstellung wird am 15. August eröffnet werden.

Fehertemplom. Zu Gunsten der Königin Elisabeth-Gedenkkirche hat das hiesige Lokalcomité eine Dilettanten-Vorstellung arrangirt, welche ein Reinerträgniß von 330 Kronen erzielte. Gegeben wurden drei Einakter. — Die Budapester Firma Ganz & Comp. hat bezüglich der Einführung der elektrischen Beleuchtung in unserer Stadt ein Offert mit der Kostensumme von 297.000 Kronen eingereicht. — Von 171 Vorgerufenen blieben bei der Assentierung in unserer Stadt 39 Jünglinge tauglich. — Der Frost hat in unseren Weingärten empfindlichen Schaden verursacht.

Volles.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 6 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/6 bis 1/3 Uhr Abends. Das Bannbad ist den ganzen Tag bis 1/8 Uhr Abends geöffnet.

Avancement. Beim Mai-Avancement rückte der Oberlieutenant unseres Hausregimentes Ernest Mattanovich zum Obersten und Major Karl Jetei zum Oberlieutenant vor. Die Hauptleute Nikolaus Tyuresics und Georg Kapamadzsjia wurden Hauptleute I. Klasse. Hauptleute II. Klasse wurden Raimund Ziganek und Rudolf Auffahrt. Zum Oberlieutenant avancirte Josef Teßling. Sonst fand im Rahmen unseres Regimentes keine Bewegung nach aufwärts statt.

Serbische Ostern. Vom Wetter nicht sehr begünstigt fand das serbische Osterfest statt. An der majestätischen Auferstehungsprozession um 1/3 Uhr des Sonntag Morgens nahmen Hunderte von Gläubigen Theil, ebenso die Spitzen der Behörden. Nachdem die Prozession in die Kirche zurückgekehrt, las Erzpriester Straity eine glänzende Messe. Am Montag begaben sich nach altem Gebrauche die Gläubigen in die Kirche „Monastier“ um auch dort Gott zu loben und zu preisen und seelische Stärkung zu finden.

Der neue Schulinspektor. Beim neuen Schulinspektor Dr. Karl Paeseri sprachen am 27. v. M. unter Führung Direktor Rnyastó's

der Lehrkörper der Bürgerschule und unter Vortritt Direktor Baaden's der der Kommunalschule vor, um ihren Vorgesetzten in schönen Begrüßungsreden Willkommen zu heißen und um seine eingreifende Unterstützung eruchend. Auf beide Ansprachen antwortete Dr. Paeseri herzlich. Er skizzirte die weittragenden Aufgaben der Lehrer, speziell in unserer von vielen Nationalitäten bewohnten Gegend. Er betont, daß unser Land nur dann erstarren und blühen und eine einheitliche Kultur hervorbringen kann, wenn es auf einheitlicher nationaler Basis steht. Inmitten des Drängens und Strebens des Alltagslebens ist es notwendig, wenn sich die Schule den Idealismus wahr. Er empfiehlt den Lehrern mit Idealismus die Schüler zu unterrichten und zu erziehen, er selbst ist ein Freund der strebsamen Lehrer, die stets auf seine Unterstützung rechnen können. Unter lebhaften Elzens auf den Schulinspektor entfernten sich die Abordnungen.

Maturitätsprüfungen. Im Einvernehmen mit dem Handelsminister delegirte der Unterrichtsminister als Ministerialkommissär zu den Maturitätsprüfungen an der hiesigen und der Pancsovaer höheren Handelsschule den Oberdirektor Dr. Béla Schád.

Grabdenkmal Anton Steinbach's. Die ermittelte Kommission hielt am 30. v. M. unter Stefan Kaufmann's Vorsitz eine Sitzung ab. Kaufmann theilt mit, daß bis jetzt zum Zwecke des Grabdenkmals 842 Kronen einfloßen, daß aber sichere Aussicht winkt, diese Summe auf 1000 Kr. vergrößern zu können. Mit dieser Summe wird ein schöner Granitobelisk angekauft und es wurde zu diesem Zweck eine Subkommission, bestehend aus den Mitgliedern: Kaufmann, Baaden, Eisler und Fischer entsendet. Das Grabdenkmal wird am 13. Juni l. J. enthüllt. Vor der Enthüllung findet eine Generalversammlung des Lehrervereines statt, in welcher das Andenken des unvergeßlichen Schulinspektors Steinbach verewigt wird. Dann zieht die Leichenschaft auf den Friedhof hinaus, wo Trauerlieder und Gedankreden der Enthüllung vorangehen werden. Den Obelisk wird ein Gedicht Móra's, des warmen Verehrers des Dahingewidnenen zieren.

Dvoda-Kuratorium. Am 27. v. M. hielt das Kuratorium der hiesigen Staatsdovden eine Sitzung unter Präsidium Dr. Plech's ab. Es waren Anwesend die Herren: Jzidor Weiß, Géza Steiniger, Josef Szalay, Ferd. Jekenti und Ludwig Rnyastó; von den Damen: Dr. Ludwig Brájer, Josef Müller, Witwe Nikolaus Hegedüs, Alexander Szávits, Dr. Ludwig Haidgger, Rosa Szegfü, Pauline Veres und Jrl. Ernestine Bánjai und Charlotte Kiss. Es wurde die Vermehrung der Beschäftigungsmittel beschloffen. Die schnelle Herstellung der neuen Dvodaanten wird bei der Stadt urgirt. Die Kindergärtnerinnen haben die Einschreibgebühren abzuführen, den Voranschlag, die Bedürfnisse der Lehrerinnen und die Liste der Schüler vorzulegen. Aus diesen Listen entnehmen wir, daß in der Dvoda in der ungarischen Gasse heuer 94, in der Gradnultza 120, in der der Dppova 91 und in der des deutschen Viertels 104 Kinder, zusammen 409 Kinder eingeschrieben wurden. Es meldeten sich wohl noch massenhaft Kinder, aber die Aufnahme derselben ist in Folge der ungenügenden Lokalitäten nicht möglich.

Torontáler Kulturverein. Die Bibliothekskommission des Kulturvereines hielt Sonntag eine Sitzung unter Präsidium Direktor Balázzsi's ab. Wir entnehmen, daß die Vereinsbibliothek aus 1452 Bänden besteht, und daß dieselben in 2500 Fällen benützt wurden. Es wurden pro laufenden Jahr 100 Kr. zu Neuanschaffungen verwendet und außerdem das große Werk „Ungarische Klassiker“ angekauft. Die Benützung der Bücher ist unentgeltlich. Die Lokalität der Bibliothek ist in der Wohnung des Pastors Ferdinand Jekentski.

Studien-Ausflug. 36 Schüler der hiesigen höheren Handelsschule unternahmen am 2. Mai unter Führung Direktor Rnyastó's, der Professoren Szenes, Cseh und Pastor Jekentski einen auf 5 Tage berechneten Studien-Ausflug nach Fiume. Die Reise geht über Pancsova—Semlin—Agram nach Fiume. Die Retourreise findet über Szabadka statt.

Lloyd. Da die für den 26. v. M. bestimmte Generalversammlung des Lloyd beschlußunfähig war, weil nicht einmal die statutenmäßig festgesetzte Zahl von 20 Mitglieder erschien, wurde die Neueinberufung der Generalversammlung für den 10. d. M. Abends 8 Uhr bestimmt.

Die Gewerbeausstellung. Es ist erfreulich, daß unser Gewerbebestand nunmehr aus

sich selbst heraus beginnt mit vollster Hingebung die Ausstellung zu unterstützen, das ist eine bestimmte Aussicht für des gute Gelingen. Der Handelsminister begrüßte in seiner Zuschrift den Plan der Ausstellung und verspricht Möbelmuster einzusenden. Die Möbelaussteller werden daher nach besten und neuesten Mustern arbeiten können. Die Gruppe der Männer Schneider hat beschlossen auszustellen, auch wenn sie keine Bestellungen erhalten. Sie wollen Kleider nur aus Ungarn erzeugten Tuchen herstellen. Dem Gruppentemissar Edmund Kovács wurden zur Seite gestellt: Peter Demel, Mathias Sireff und Paul Herodet. Alle anderen Gewerbearten bestreben sich eifrig um die Ausstellung nicht nur reich mit Arbeiten, sondern auch mit guten und schönen Arbeiten auszumücken. Im Stillen arbeiten alle Gruppen und Kommissionen voll Hingebung an dem Arrangement.

Elektrische Anlage. Dem rührigen Leiter der hiesigen elektrischen Beleuchtungs-Anlage Jul. Beck ist es gelungen, einen Großkonjumenten in der Finanzdirektion zu gewinnen, deren große Lokalitäten von nun ab mit elektrischem Lichte versehen werden sollen. Laut der Berechnung Beck's zahlt die Direktion pro Jahr und Konsum 1502 Kronen für den Strom. Beck legte seinen Antrag dem Senate vor.

Konzert. Heute findet das von uns schon signalisierte Konzert der Opernsängerin Frl. Mariska Semjey im Theater statt. Das reiche Programm umfaßt folgende Nummern: 1. Walzer aus der Operette „Katalin“: Frl. Semjey. 2. Beethovens „C-Moll“-Violinquartett, gespielt von den Herren: Ignaz Kürschner und Eugen László auf der Violine, Emerich Rippka auf der Bratsche und Dr. Béla Steinbach auf dem Cello. 3. Große Arie aus der Oper „Samson und Delila“: Frl. Semjey. 4. „Ungarische Tänze“; auf dem Klavier vortragen von: Frl. Jolán Polgár und Armin Rippka. 5. „Erlkönig“ und „Haidendröcklein“ Lieder; gesungen von Frl. Semjey. 6. Klavierquartett „G Moll“ von Heller, gespielt von Frl. Gisela Rippka auf dem Piano, Eugen László auf der Violine, Emerich Rippka auf der Bratsche und Dr. Béla Steinbach auf dem Cello. 7. Große Arie aus dem „Propheten“, ein Lied aus „Tosti“ und „Ungarische Lieder“, gesungen von Fräulein Semjey. — Beginn des Konzertes 8 Uhr.

Todesfall. In Leon im Staate Iowa der nordamerikanischen Republik starb am 5. April der frühere Vizegespan unseres Komitates Franz Varga in seinem 85. Lebensjahre. Varga war vor etwa 5 Jahren in unserer Stadt, wo er als Gast seines ihn liebenden und verehrenden Freundes Leopold Wenzler weilte. Varga wurde 1817 in Debreczen geboren. Kurz nachdem er sein Advokaturdiplom erlangte, kam er nach Raabbecker, wo er Anwalt der Riß'schen Herrschaft wurde. 1848 war er Präsident des hiesigen Statalgerichts. 1849 wurde Varga zum Vizegespan unseres Komitates gewählt. Als die ungarische Südarmerie geschlagen wurde, kam Varga nach Világos. Er mußte flüchten und nach viellem Hin- und Herwandern kam er nach Amerika. 52 Jahre lang lebte Varga fern von Ungarn, zum Millennium aber ließ es ihm keine Ruhe, er kam nach Ungarn, um sein geliebtes Vaterland wieder zu sehen. Dann kehrte er nach Leon zurück, wo er am 5. April seine Seele ausschachte. An seiner Bahre beweineten 7 Kinder den Vater und Patriarchen der Familie.

Landwirtschaftliche Kommission. In ihrer am 29. v. M. abgehaltenen Sitzung beschloß die landwirtschaftliche Kommission unserer Stadt, auf die Fragen des Handelsministers bezüglich der Kommissierung jene Antworten zu erteilen, die der Sekretär des Torontaler landwirtschaftl. Vereines Andor Marton ausarbeitete.

Ein alter Hovéd. Emerich Labdacs erschien am 28. v. M. in der Kanzlei des Notars Róháti, legitimierte sich dort als einen der namenlosen Helden des großen Jahres 1848, der an 8 Schlachten theilgenommen. Labdacs kämpfte alle Bácskaer Schlachten mit, er war bei der Wiedereroberung Ofens und bei der Biskier Brücke dabei. Er gab an, gerne arbeiten zu wollen, aber sein gebrechliches Alter hindere ihn daran. Die kriegerischen Leistungen Labdacs's wurden von 2 Kameraden legitimiert, worauf der Alte in die Liste Jener aufgenommen wurde, die vom Staate unterstützt werden.

Der erste Mai. Das Maifest des Buchdrucker-Zachvereines erhob sich durch die Fülle des Gebotenen zu einem wirklichen Feste.

Vormittag eröffnete Arthur Galandauer das Fest mit einer inhaltsreichen, wirklich schönen Rede. Theodor Pfeiffer deklamirte mit gewohntem Glanz Kapi's „Fest der Arbeit“. Den Beschluß machte B. Schwarz' inhaltsreiche Vorlesung über die internationale Organisation der Arbeiter. Abends fand ein Tanzkränzchen statt, das sich stark bis in den 2. Mai hinein prolongirte.

Serbisches Theater. Morgen Sonntag eröffnet die serbische National-Theatergesellschaft ihre Vorstellungen im hiesigen Theater.

Rauchfanglehrer-Tagen. Laut Entscheidung des Ministeriums des Innern sind die statutarisch bestimmten und nicht angefochtenen Rauchfanglehrer-Tagen auf ordentlichem, administrativem Wege durch die Gewerbebehörde einzutreiben.

Regulirung der hiesigen Wirthshäuser. In seinem instruktiven Berichte an den Magistrat betont der städtische Physikus, daß in letzterer Zeit hier zu viele Wirthshauslizenzen bewilligt wurden, speziell in solchen Gassen und Häusern, wo diese Wirthshäuser gegen die öffentliche Gesundheit und Moral förmlich systematisch wirken. In den verkehrreichsten Gassen gibt es solche Schandstücken, wo die randalirenden Gäste ohne Rücksicht auf das in diesen Gassen verkehrende Publikum Orgien feiern, nicht achtend auf die primitivsten Regeln der Gesundheit und hohnsprechend allen primitivsten Geboten der öffentlichen Moral. Das Physikat protestirt energisch gegen diesen Zustand und verlangt im Namen der Öffentlichkeit Sanirung dieser Zustände. Jetzt votirt die Stadthauptmannschaft die Lizenzen und die frühere Praxis, diesbezüglich die Finanzdirektion und den Magistrat zu befragen, ist fallen gelassen worden. Die Polizei scheint nicht gründlich genug ihr Gutachten zu motiviren, mit welchem die Bitte um Konfession an die Finanzdirektion geleitet wird. Sind ja auf dem Fruchtplatze allein dreizehn Wirthshäuser, größtentheils kleinere Talmi-wirthshäuser, wo gegen alles was gesund und moralisch ist, bei hellem Tage geübt wird. Noch gefährlicher sind die Nachgeächte, wo außer den obigen auch Sünden gegen die öffentliche Sicherheit verübt werden. Der Magistrat wird die Polizei auffordern scharfe Kontrolle zu üben und unsichtiger vorgehen beim Ertheilen der Gutachten. Wir sind dem Physikate dankbar für seine Anregung.

Feuerwehr-Majalis. In Folge des unangenehmen, naselhaften Wetters unterbleibt das für den 4. Mai bestimmte Majalis der hiesigen Feuerwehr. Die Feuerwehr feiert den Namenstag ihres Schutzpatrones im Feuerwehrgebäude.

Gericht. Wir theilten seiner Zeit mit, daß der beschäftigungslose Bagaant Béla Bobojesev aus mehreren hiesigen Advokaturkanzleien Kleiderstücke gestohlen. Dieser Thaten wegen gerichtlich zur Verantwortung gezogen, entschuldigte sich der Dieb damit, daß er keinerlei Beschäftigung erhalten konnte, im Elend lebte und Hunger litt. Bobojesev wurde zu einem Jahre Kerker verurtheilt. Als ersührend nahm das Gericht an, daß der Dieb in Budapest und Kradschon dreimal wegen Betrug und Diebstahl bestraft wurde und daß ihn der Budapest'sche Gerichtshof wegen Einbruchsdiebstahl freigesprochen.

Maschinenprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfessel-Heizer findet am 24. Mai l. J., Vormittag 8 Uhr, vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn in Temesvár (Joséffstadt) statt. Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspektorat in Temesvár (Joséffstadt, Hungyad-Strasse 17) einzureichen.

Grenzsteine. Man erinnert sich, daß die Stadt noch im September 1901 die Aufstellung von Feldzeichen und Grenzsteinen beschloß. Mit der technischen Durchführung wurde Privatgenieur Koloman Szöllösi, mit der Lieferung der Steine Moriz Mairovits aus Ung.-Radna beauftragt. Gegen diesen Beschluß appellirten die Krader Unternehmer Julius Rippmann und Josef Tamajsi, der Rekurs durchlief alle Instanzen, bis der Minister des Innern jetzt die Appellation endgiltig abwies, und den Gemeinderathsbeschluß guthieß. Es steht demnach jetzt nichts mehr der Durchführung der Arbeit im Wege.

Balantischen-Lieferung. Mit Berufung auf die Konkursauschreibung des k. u. Honvédministeriums betreffs Sicherstellung der dem Klein-gewerbe vorbehaltenen Lieferung von 16300 Paar Balantischen und 6700 Paar leichten Schuhen

werden die Interessenten seitens der Temesváter Handels- und Gewerbetammer hiemit verständigt, daß der Termin für die Offerteinreichung, welche dort, wo eine Gewerbetorporation existirt, durch diese, sonst aber direkt bei der Kammer zu erfolgen hat, — bis 1. Juni l. Jahres dauert. Die auf die Anfertigung der Balantischen und leichten Schuhe bezüglichen Bestimmungen werden den Offerten zur strikten Darnachhaltung von der Kammer feierzeit zugesendet werden.

Rektifizirung. Irrthümlicherweise blieben aus meiner vorwöchentlichen Dankagung, in welcher ich allen Jenen, die dem Leichenbegängnisse meines Mannes bewohnten dankte, die städtischen Beamten aus, die einen schönen Kranz auf den Sarg des Todten legten. Ich hole dies mit aufrichtigstem Danke hiemit nach.

Witwe Magdalena Balázs.
Leichnam. Schiffer sichtigten am 28. v. M. in der Nähe der Eisenbahn-Lagerhäuser den Leichnam eines etwa 45 Jahre alten Mannes heraus. Der Leichnam war noch vollkommen erhalten und die Polizei konstatierte, daß der Leichnam mit dem Tagelöhner Johann Csányi aus O-Beese identisch sei, der einen Selbstmord beging.

Taschendiebstahl. Frau Alexander Horváth wunderte sich am Montag nicht schlecht, als sie am Plage just in ihre Tasche griff, dort eine dritte Hand zu finden. Die Eigenthümerin dieser dritten Hand war die Zigeunerin Netti Boy, die ihres Zeichens und Charakters eine Taschendiebin ist. In der Horváth'schen Tasche befanden sich 16 Kronen, und die zu erben, war der edle Ehrgeiz der Netti. Natürlich kam die Hand nur zufällig in die fremde Tasche, die ganze Zigeunerin aber gar nicht zufällig in den Polizeiarrest.

Zahn-Atelier. Erdélyi Mór, Zahn-techniker eröffnete in unserer Stadt ein Zahn-Atelier, auf welches wir das hochgeehrte Publikum auch auf diesem Wege aufmerksam machen. (148-52)

Literatur und Musik.

Set. Gerardus. Unter diesem Titel hat Religionslehrer Franz K. Szávoly in Wertheb ein religiöses Sonntagsblatt herausgegeben, dessen Zweck ist, überall den Glauben jenes Kreuzes zu verkünden, welches der heilige Bischof Gerardus in unser Vaterland gepflanzt; verkünden jenen Geist, den einstmal der heilige Märtyrer dem Volke des heiligen Stephans verkündete. Die Wochenschrift erscheint in ungarischer, und separat in deutscher Sprache jeden Sonntag und kann den röm.-kath. Wohnern deutscher Zunge zur Erbauung bestens empfohlen werden. Der Pränumerationspreis beträgt jährlich 2 Kr. 40 Heller, halbjährig 1 Kr. 20 Heller und sind dieselben an die Redaktion des Set. Gerardus in Wertheb einzusenden.

„Die Fadel“, herangezogen von Karl Kraus (Verlag Wien, III. Deggasse 4) enthält in der soeben erschienenen Nr. 101: Der osterrische Administrator. — Hier bei Bismarck wir so seggen! — Selbstkenntniß über Bernachlässigung der pflichtgemäßen Oborg? — Die Decem der liberalen Presse. — Eine Neuerung. — Historisches aus dem „Erntblatt“. — Wie werden Dichterpreise und Dichternäm vertheilt? (Bon Karl Bleibtreu). — Eine Anklage. — Ein Entschluß. — Liebe Fadel! — Ein Mathe-matiker über die „Ehre der Zeitung“. — Antworten des Herausgebers (Schlechte Postanstellung; Landlichen; Bon Herrn Dewé; Zum Fall Bamberg; Anti-Fadel). — Mittheilungen des Verlags (Gerichtliche Entscheidung; Das entwendete Eigenthum; u. s. w.). — Die „Fadel“ erscheint 3mal im Monat im Umfange von 16-32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei Kr. 3.60. Einzelnummer: 20 Hell. Zu beziehen bei allen Buchhandlungen. Band XI der „Fadel“, enthaltend die Nr. 91-99 sammt Inhalts-angabe, (franko Kr. 2.20) ist erschienen.

Immobilienwechsel.

In der Zeit vom 19. April bis 1. Mai fand hier folgender Immobilienwechsel statt: 1/2 Theil der 50 Juch des Philipp Steyer kaufte Philipp Steyer um 1400 Kronen.

Das Haus des Karl Schindler kaufte Franziska Kottolányi um 4400 Kronen.

800 Quadratlafter Weingarten des Bziva Topalov kauften die minderjährigen Zovan, Szava und Svetosar Bufov um 400 Kronen.

Das Haus des Franz Csiba kaufte Mikola Mircs um 840 Kronen.

Das halbe Verlassenschaftshaus der Bziva Radicev erbten die minderjährigen Blada und Milla Radicev.

Die Hälfte des Verlassenschaftshauses nach Rada Beto erbte der minderjährige Brauß-lav Beto.

Bermischte Nachrichten.

Der neue Handelsminister. Se. Majestät der König hat den Universitätsprofessor Ludwig Láng zum k. ung. Handelsminister ernannt. Ludwig Láng war vorerst unter Welerle Staatssekretär im Finanzministerium und dann Vizepräsident des Abgeordnetenhauses unter Szilágyi. In der Bänffy-Krise legte er mit Szilágyi zugleich die Präsidentschaft nieder, worauf er wieder an die Universität als Professor der Statistik zurückging. Anlässlich des vorjährigen internationalen statistischen Kongresses in Budapest gehörte er dem Präsidium an.

Der König als Taufpate. Dem Ramocscházser Einwohner Franz Bagoly, ein ausgedienter Husar, hat der Storch zu seinen achtzehn lebenden Kindern jüngst das neunzehnte ins Haus gebracht und da es just ein Knabe war, sagte der arme Mann in seiner Freude oder in seiner Verzweiflung — wer vermöchte das zu sagen — den Entschluß, keinen Geringern als den König zum Taufpaten zu machen. Er richtete denn auch ein bezügliches Gesuch an Se. Majestät und der gute König ließ dem braven Manne durch die Kabinetstanzlei 100 Gulden zukommen.

Die Helden von Mohács. Dieser Tage wurde in Mohács am Ufer des Geselebaches mit dem Bau einer neuen Mühle begonnen. Bei den Fundamentierungsarbeiten wurden zuerst einige Skelete gefunden; in der Tiefe von etwa 60 Ztm. stießen die Arbeiter jedoch auf eine große Menge menschlicher Gebeine, so daß die Arbeit eingestellt werden mußte. Ueber den Fund wurde den Behörden Bericht erstattet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Skelete die Gebeine der bei Mohács gefallenen Helden sind, die dort in einem Massengrabe beigesetzt wurden.

Tod während eines Bankets. Man berichtet aus Budapest: Sonntag Abends veranstaltete die während der jüngsten Wahlen in der Advokatenkammer unterlegene „Reformpartei“ im Speisesaal des „Hotel Hungaria“ ein Banket. Die zahlreiche Gesellschaft befand sich in bester Laune, als die fröhliche Stimmung plötzlich durch einen tragischen Vorfall verseucht wurde und allgemeiner Bestürzung und Trauer Platz machte. Es wurden bereits mehrere Trinksprüche ausgebracht, als sich der hervorragende, in den weitesten Kreisen bekannte junge Advokat Dr. Theodor Neuschloß zum Sprechen erhob. Doch kaum war er über die einleitenden Sätze seiner Rede hinausgekommen, als er seinen Toast plötzlich mit den Worten abbrach: „Sie entschuldigen mir, aber ich fühle mich sehr unwohl.“ In demselben Momente bemerkten seine Tischnachbarn, wie er wankte. Sie fingen ihn auf und rufen ihn in einen anstößenden Saal; als sie mit ihm dort anlangten, war Dr. Neuschloß bereits tot. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Der tragische Vorfall wirkte auf die versammelte Gesellschaft unbeschreiblich deprimierend. Das Banket wurde sofort abgebrochen und tief erschüttert verließen die Teilnehmer das Hotel. Dr. Theodor Neuschloß galt als ein begabter gebildeter Jurist und erfreute sich bei seinen Kollegen allgemeiner Sympathien. Seine Advokaturkanzlei hatte eine zahlreiche Klientel, welche sich vornehmlich aus den Handelskreisen rekrutierte. Er war ledig und erst 42 Jahre alt.

Die alten Vier-Heller-Korrespondenzkarten verloren mit Ersten dieses Monats ihre Gültigkeit und werden vom 1. Mai d. J. angefangen auch mit einer Ein-Heller-Zusatzmarke versehen nicht angenommen d. h. nur mit 1 Heller Porto versehen betrachtet und mit einem Strafporto von 8 Hellern belegt. Diese Korrespondenzkarten werden bis Ende Mai in den Postämtern zu ihrem vollen Werthe mit neuen Korrespondenzkarten umgetauscht. Nach diesem Termine werden jedoch die Vier-Heller-Korrespondenzkarten auch von den Postämtern nicht mehr angenommen werden. Die Gültigkeit der Ein-Heller-Postanweisungen alter Emission dauert bis 30. Juni d. J. Diese Postanweisungen können mit einer Zusatzmarke von 1 Heller bis zum genannten Tage benötigt werden, nach diesem Termine werden jedoch diese Postanweisungen auch zum Umtausch nicht mehr angenommen.

Conserven-Fabriks-Aktiengesellschaft. In einigen Zeitungen erschien kürzlich die Nachricht, daß die Aktien-Gesellschaft für Bereitung conservirter Früchte und Gemüse in Bozen eine Conservenfabrik in Rimasombat errichten will. Diese Nachricht ist ganz unrichtig; außer der Conservenfabrik in Reckemet gründete die Bozner Conservenfabriks-Aktiengesellschaft kein anderes Etablissement in Ungarn und hat auch nicht die Absicht noch eine zweite Fabrik in Ungarn zu errichten. (174-1)

Klassenlos-Interessenten, welche auf eine angenehme und vollkommen verlässliche Verbindung Werth legen, empfehlen wir die Nationale Wechselstuben-Aktiengesellschaft in Budapest. Denn abgesehen davon, daß bei derselben bisher die meisten Treffer gewonnen wurden, bietet allein schon die Kautions von 330.000 Kronen dieses Institutes, welche die größte bei der Lotterie-Direktion ist, volle Garantie für die ordnungsmäßige Erfüllung ihrer, den Loskäufern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen. Provinz-Kommittenten gewährt das Institut die besondere Begünstigung, die Treffer in jeder Höhe auch vor Fälligkeit auf Wunsch durch eine beliebige größere Provinzbank oder Sparkasse provisions- und spesenfrei auszahlen zu lassen. (171-3)

Eine königliche Tafel im Belagerungszustand. Die Debreczener königliche Tafel war zugleich der Schauplatz einer eigenthümlichen Szene. Ein Trupp Zigeuner wurde unter starker Bedeckung vom Gefängniß ins Gebäude der königlichen Tafel überführt. Kaum waren die Zigeuner aber aus dem Thore des Gefängnisses getreten, als etwa zwanzig Zigeuner, Männer und Frauen ihre „Brüder“ befreien und mit der Eskorte in das Gebäude der königlichen Tafel dringen wollten. Als der Portier dem braunen Gesindel den Eingang verwehrt, erhoben die Zigeuner einen furchtbaren Spektakel und als der Portier Polizisten um Hilfe rief, drangen die Zigeuner durch ein zweites Thor in das Gebäude, wo sie den Thürsteher des Tafelrichters Elemér Bernáth thätlich bedrohten. Nur dem Einschreiten einer stärkeren Polizeitruppe gelang es, die renitenten Zigeuner aus dem Gebäude zu schaffen und vor die Stadt zu bringen, wo sie freigelassen wurden.

Ein kinderreicher Familienvater. Dem im 69. Lebensjahre stehenden Bewohner der Gemeinde Bärzingen in Böhmen, Josef Ströber, wurde dieser Tage das 37. Kind, ein kräftiges Mädchen, geboren. Ströber ist zum dritten Male verheiratet; seine erste Frau schenkte ihm in 17-jähriger Ehe 13 Kinder, und zwar 10 Knaben und 3 Mädchen, darunter auch einmal Zwillinge; seine zweite Frau in 12-jähriger Ehe 8 Knaben und 4 Mädchen, und seine dritte Frau in 12-jähriger Ehe 6 Knaben und 6 Mädchen. Von den 37 Kindern befinden sich blos 10 am Leben.

Den Glückshafen kann man die bekannte Glückscollekte von A. Gaebdie, Budapest Köfuth-Lajosgasse 11 nennen, denn diese dem Glück so fabelhaft begünstigte Collekte hat stets die größten Gewinnerfolge aufzuweisen. Bei der jüngst beendetem Ziehung der Klassenlotterie fiel wiederum der Haupttreffer von 100.000 Kronen zum drittenmale in dieser Glücksollekte. (164 172)

Die Messerflinge im Rücken. Im Maramaros-Szigeter Spitale ist dieser Tage der Uglyaer Bauernburische Namens Georg Nemes, der sich seit 1 1/2 Jahren im Spitale befand, gestorben. Nemes erlitt bei einer Wirthshausprägelei einen Stich in den Rücken und seit dieser Zeit war er im Oberkörper gelähmt. Die Obduktion ergab das überraschende Resultat, daß die Klinge des Messers, mit dem Nemes gestochen wurde, abgebrochen war und in der Wirbelsäule steckte. Es ist nahezu ein Wunder, daß die fortwährende Berührung des Rückenmarkes mit der scharfen Klinge erst jetzt den Tod Nemes' hervorgerufen hat.

Selbstmord eines Hundertjährigen. Der in der Pariser Vorstadt Belleville wohnende Herr Martin Cosnard hatte vor einigen Monaten das 100. Lebensjahr erreicht und erfreute sich eines trefflichen Befindens. Er war in seinem Viertel sehr bekannt und beliebt, hatte aber eine zänkische und böswillige Tochter, die auch bereits 78 Winter überstanden hatte. Vater und Tochter hatten daher fast täglich heftige Streitigkeiten. Die Tochter wollte es dem Greise nicht gestatten, daß er aus der Schänke spät heimkehre. Schließlich übten die unaufhörlichen Vorwürfe auf den Hundertjährigen einen niederdrückenden Einfluß aus und er wurde von Tag zu Tag verschlossener und mißmüthiger. Am Dienstag fand man ihn in seinem Zimmer erhängt; er hatte noch die Kraft gehabt, seinem Leben selbst ein Ende zu machen.

Wahre Freundschaft. Vor einiger Zeit trafen sich auf dem Eberseering zwei Freunde, die sich in zehn Jahren nicht gesehen hatten. Natürlich war die Freude über das Wiedersehen groß. Da das unerwartete Zusammentreffen vor dem Eingange des bekannten Lotteriegelächtes von A. Löbl & Co. stattfand, hielt man dies für einen Fat des Schicksals und wurde beschloffen, gemeinschaftlich ein Los der kgl. ung. Klassen-Lotterie bei Löbl zu spielen. Gesagt, gethan. Es vergingen einige Monate, ohne daß das Los gezogen wurde. Da verlor einer der Spieler die Lust weiter zu spielen und theilte dies dem Freunde mit, als dieser das Ged für die nächste Klasse einzulösen wollte. „Nun, meinte der A bere nach kurzem Nachdenken, so werde ich den ganzen Betrag allein bezahlen; aber du bist wohl so gut und gibst mir jetzt für einen guten Zweck, den

ich dir nicht namhaft machen kann, 12 Kronen.“ „Mit Vergnügen!“ lautete die Antwort. Acht Tage später erscheint der Losinhaber mit der freudigen Meldung, daß „unsere Nummer“ mit einem großen Gewinn gezogen worden sei. „Unsere Nummer?“ murmelte der Freund, aber ich spiele ja gar nicht. „Doch! Das Geld das ich mir neulich von Dir erbat, war für die Erneuerung des Loses bestimmt. Ich hielt es nämlich für eine große Ehorbeit, eine Nummer durch mehrere Klassen zu spielen und sie zur Hauptziehung einfach fallen zu lassen.“ — Und so sollten alle Spieler denken; denn nicht oft dürfte es sich ereignen, daß ein Freund für den andern heimlich das Los erneuert.

Ein Zigeunerdrama. Aus Bestertze wird berichtet: Die Brüder Friedrich und Peter Lipi, zwei Zigeuner, lebten seit Jahren in schönster Eintracht, bis Peter mit der Frau seines Bruders ein intimes Verhältniß anknüpfte. Vorgeiern attrapirte Friedrich Lipi das Liebespaar. Er schlug mit einer eisernen Stange auf seinen Bruder los. Dieser wollte den Angriff mit seinem Messer abwehren, traf den Friedrich aber so unglücklich, daß dieser todt zusammenstürzte. Peter wurde verhaftet.

Ertrunken, begraben und doch am Leben! Dieses Kunststück hat, den „Kieker N. N.“ zufolge, der Arbeiter H. fertig gebracht, der im November v. J. als Leiche am Strande bei Laboe angeschwemmt sein sollte. Da seine Frau und Mutter seine Leiche bestimmt rekonozirten, fand die Beerdigung aufstandslos statt. Die Familie betrauerte lange den Heimgegangenen. Sie war daher nicht wenig erstaunt, als der Todtgegangene sich letzten Sonntag Abend wohl und munter präsentirte. H., dem es in Kiel nicht mehr gefallen hatte, war seinerzeit aufs Land gewandert, wo er in der Umgegend von Neumünster bei einem Landmann Arbeit nahm. Allmählig hatte ihn aber doch die Sehnsucht nach den Seinen übermannt und so wanderte er nach Kiel zurück. Wer nun eigentlich der begrabene Todte ist, wird sich jetzt wohl schwerlich feststellen lassen.

**** Eine österreichische Spezialität.** Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K. 2. — Täglicher Besand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (47/e-x.4)

Ueber Körperleiden hilft sich mancher mit froher Laune, mit Humor hinweg. Aber lange hält das Mittel nicht vor und besonders, wenn es sich um rheumatische Leiden handelt, um Gicht- und Nervenleiden, muß man schon nach anderer Hilfe sich umsehen. Wir werden auf ein Mittel gegen diese Leiden aufmerksam gemacht, das uns recht empfehlenswerth erscheint. Es ist dies das vom Kreisapotheker und k. und k. Hoflieferanten Franz Johan Kwizda in Korneuburg bei Wien erzeugte Fluid, und bewährt sich daselbe auch vortrefflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Querschnungen, localen Krämpfen, ferner zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, langen Märschen etc. Es liegen viele gute Atteste über die Wirksamkeit des Mittels vor. (161 83)

Verlangen Sie gratis und franko den eben neu erschienenen höchst interessanten Katalog über Seidenstoffe und Seidenwaaren von der Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz). Seidenstoff-Proben umgehend.



Bestes Mischwasser zum Wein.

Wohlschmeckendes Tafelwasser.

Als schleimlösendes Heilgetränk bei

allen katarrhalischen Affektionen.

Aerztlich empfohlen! Von bester Wirkung!

Die zehnte Klassenlotterie. Noch nie ist das Glücksbedürfnis so allgemein empfunden worden wie jetzt. Der soeben beginnenden zehnten Lotterie der k. u. k. priv. Klassenlotterie kann also der Vorwurf, daß sie nicht aktuell ist, gemacht werden. Die Klassenlotterie ist mehr eine neue Institution in unserem Vaterlande, haben ihr doch ihre bisher stattgefundenen neun Lotterien Beliebtheit verschafft und das Vertrauen zu ihr Buzel lassen lassen. Ihr tadelloses Gebahren, die absolute Korrektheit ihrer Einrichtungen, ihre außerordentlich günstigen Glückschancen, die Zahl und die Größe ihrer Gewinne, das Klassenlotteriesystem, welches den Ankauf der Lose für Jedermann erleichtert, haben die Lösung priv. Klassenlotterie zu einem allgemeinen Bedürfnis gemacht. Die Lose der soeben beginnenden ersten Klasse können schon erworben werden. Erwähnt sei, daß die Ziehung dieser I. Klasse beider am 22. und 23. Mai stattfindet. (ad 173)

So schön wie neu werden alle Metallgegenstände aus Gold, Silber, Nickel, Alu., Messing, Kupfer etc., wenn man solche mit dem bekannten „Globus-Putz-Extract“ putzt. Dieses bewährte, allseitige Präparat wurde vor circa 10 Jahren von den Anhabern der Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, erfunden und seitdem in den Handel gebracht. Man erzielt mit ihm schnell und mühelos einen herrlichen, prachtvollen Hochglanz von langer Dauer. Dabei kratzt Globus-Putz-Extract nicht die zu putzenden Flächen, schmiert nicht, greift die Metalle nicht im geringsten an und ist laut Gutachten von drei geachteten vereinigten Chemikern frei von allen schädlichen Bestandteilen und unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften. Diese hervorragenden Eigenschaften liegen in erster Linie begründet in dem Hauptbestandteil des Globus-Putz-Extract, der echten „Kupferseife“, welche in den eigenen Verarbeiten der Firma gewonnen wird und in ebenfalls eigenen großen Dampfschlammerei-Anlagen eine rationelle Bearbeitung erfährt. Kein Wunder, wenn Globus-Putz-Extract einen so vorzüglichen Preisatz findet: circa 200.000 Dosen werden jetzt täglich von der Fabrik nach allen Weltteilen verhandelt. Nicht nur die Haushaltungen, sondern auch die Kaiserliche Marine, viele Militärcontingente, Eisenbahnverwaltungen, Straßenbahnen, große industrielle Einrichtungen etc. sind ständige Verbraucher des in seiner brillanten Wirkung einzig dastehenden Globus-Putz-Extract, welches denn auch außer vorangegangenen Auszeichnungen auf der Weltausstellung in Paris 1900 die goldene Medaille und in diesem Jahre bereits in Wien auf der Ausstellung ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiert wurde. Von der Bedeutung dieses wirklich vollendeten Putzmittels können sich unsere Leser einen Begriff machen, wenn wir erwähnen, daß die Firma über ein Grundkapital von 5 1/2 Millionen Mark verfügt und in ihren Betrieben circa 500 Arbeiter und 50 kaufmännische und technische Beamte beschäftigt; eine zweite Metallputzmittel-Fabrik von gleicher Bedeutung existiert nirgends! Eigene Blechballagen-, Cartonagen- und Kistenfabrik, vollstündigen die Leistungsfähigkeit der Firma Schulz jun., Aktiengesellschaft in Leipzig und Eger, die auf dem Gebiete der Metallputzmittel-Fabrikation bahnbrechend und für die ganze Welt tonangebend geworden ist. Da aber des Gute und Gutes Nachahmer findet, so ist Vorsicht beim Einkauf geboten, zumal mehr oder minder schlechte Nachahmungen, selbst mit der nachgeahmten Bezeichnung „Putz-Extract“ angeboten werden, denn Globus-Putz-Extract putzt besser, wie jedes andere Putzmittel. Man verlange in allen Drogerie- und Speeriewaren-Handlungen nur „Globus-Putz-Extract“ in Dosen à 10, 16 und 30 P., kenntlich an der Schutzmarke Globus im roten Querstreifen.

Der geehrten Damenwelt. Das beliebteste und modernste Schönheitsmittel ist das auf der ganzen Welt verbreitete Földes'sche Margit-Crème, die vollkommen unschädliche, fettfreie Gesichtsalbe von überraschender Wirkung.

Näheres im heutigen Inserate des renommierten Apothekers Kelemen v. Földes, Arab.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exporthaus Hanns Konrad in Brüx (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unzweifelhaft dargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versichert uns, daß vom k. k. Münzamt punzierte Gold- und Silberuhren und garantiert christlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Bestellungen gratis und franco versandt. (Siehe Inserat.)

Handels- und Marktbericht.

Gr.-Beeskereker, 2. Mai 1902. (Amtliche Marktpreise.) Weizen besser Kr. 8.60 per 50 Kilogramm, mittl. Kr. 6.—, Gerste beste Kr. 5.60, Hafer Kr. 7.—, Kukuruz in Kern Kr. 4.60 pr. 50 Kilogramm, Kukuruz in Kolben 200 Hilo Kr. 0.—, Raps Kr. 9.30, Heu Kr. 2.80, Erbsen Kr. 4.—

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beeskereker k. u. Matrisel-ante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Oben: Andreas Gömbér, r.-l. Landmann, mit Rosa Watz, r.-l. Aufgebote: Josef Edmendi, evang., Tagelöhner, mit Elisabeth Kerekes, r.-l. — Franz Horváth, r.-l. Zimmermann, mit Eva Rácz, r.-l. — Stefan Mész, Landmann, mit Veronika Berán, r.-l. — Georg Tóth, r.-l. Landmann, mit Anna Szabó, r.-l. — Michael Molnár, r.-l. Tagelöhner, mit Maria Bene, r.-l. — Mathias Gömbér, r.-l. Tagelöhner, mit Magdalena Frank, geb. Heil, r.-l. — Franz Wagner, r.-l. Maurer, mit Johanna Szabán, r.-l. — Paul Molcs, evang., Zeichner in der Teppich-Fabrik, mit Eugenie Schlesinger, r.-l. — Andreas Mész, r.-l. Landmann, mit Elisabeth Gera, r.-l. — Stefan Molnár, r.-l. Landmann, mit Maria Berény, r.-l. — Georg Gömbér, r.-l. Landmann, mit Elisabeth Sörös, r.-l. — Conz. Reuter, r.-l. Maler, mit Rosalia Georg, r.-l. — Julius Rebuta, evang., Bahn-Arbeiter, mit Juliana Hevesz, geb. Jókai, r.-l. — Paul Kormános, r.-l. Landmann, mit Rosalia Sörös, r.-l.

Geborene: Andreas Lóth, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Franz Struckel, r.-l., Babuwächter, ein Knabe. — Franz Siegi, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Titus Szereff, r.-l., Handels-Reisender, ein Mädchen. — Philipp Szagelshmidt, r.-l., Oekonom, ein Knabe. — Stefan Mész, r.-l., Schneider, ein Knabe. — Josef Nagy, r.-l., Maler, ein Knabe. — Georg Avram, r.-l., Maler, ein Knabe. — Weiland Ludwig Jaska, evang., Konditor, ein Mädchen. — Josef Gombos, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Ernest Biháka, evang., Bahnwächter, ein Knabe. — Michael Belény, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Dobráv, János, evang., Tagelöhner, ein Mädchen. — Josef Bauer, r.-l., Kfz., ein Knabe. — Mathias Lóth, r.-l., Landmann, ein Knabe.

Verstorbene: Josef Bonobád, r.-l., Hutmacher, 50 Jahre, Angenentzündung. — Agnes Belény, r.-l., Diensthöf., 19 Jahre, Tuberkulose. — Michael Lóth, r.-l., Handlungsgehilfe, 18 Jahre, Leberentzündung. — Kath.

Hajdus, geb. Holz, r.-l., 60 Jahre, Chron. Nierenentzündung. — Helene Durcsity, gr.-or., 47 Jahre, Tuberkulose. — Paul Szabó, r.-l., Tagelöhner, 52 Jahre, Chron. Nierenentzündung. — Szvetozar Udicsy, gr.-or., Kaufmann, 35 Jahre, Tuberkulose. — Sofie Marcov, gr.-or., 44 Jahre, Tuberkulose. — Ferdinand Baranyi, r.-l., 1 Monat Krämpfe. — Mirianna Ginnocs, gr.-or., 2 Jahre, Krämpfe. — Stefan Domjanov, röm.-kath., 1 Jahr, Krämpfe. — Alois Profchel, r.-l., Kutscher, 70 Jahre, Altersschwäche. — Dominik Kollath, r.-l., Tagelöhner, 49 Jahre, Tuberkulose. — Johann Szávai, r.-l., Tagelöhner, 52 Jahre, ertrunken. — Josef Boros, r.-l., Tagelöhner, 19 Jahre, Tuberkulose. — Stefan Bulov, gr.-or., Tagelöhner, 50 Jahre, Chron. Nierenentzündung. — Paula Turingski, gr.-or., 65 Jahre, Magentrebs. — Karl Schubert, r.-l., Schlosser, 56 Jahre, Tuberkulose.

Groß-Beeskereker Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 16. und 17. Woche für 22 Mitglieder 119 Kr. 08 Hell. ausbezahlt.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beeskereker Leichenvereines“ sind gestorben:

- Nr. 12 Katharina Kunit.
- Nr. 13 Anna Buschbacher.
- Nr. 14 Alois Profchel.
- Nr. 15 Dominik Kollath.

Wasserstand der Bega in Gr.-Beeskereker.

Am 3. Mai 78 Cm. über 0 am D.-D.-Begele abnehmend.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Waber. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Gingehender.*)

Kauft Foulard-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Frühjahrs- und Sommer Seidenstoffe

Spezialität: Bedruckte Seiden Foulard, à jour-Gewebe, Roh- und Waschseide für Kleider und Blousen, v. Kronen 1.15 an per Meter.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe koll- u. portofrei in die Wohnung. (78b-26.6)

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

Zacherlin

hilft großartig als unerreichter „Insektenlödler“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.

<p>Gr.-Beeskereker: bei Herrn Jos. Armbruster.</p> <p>Carl Csada.</p> <p>Martin Deutsch.</p> <p>Edm. Haidgger.</p> <p>Eugen Hajdusta.</p> <p>L. Kadelburger.</p> <p>Sam. Klein.</p> <p>Tobias Kohn.</p> <p>L. Konfoly.</p> <p>Max Kovács.</p> <p>Ljubica Bulga.</p> <p>Rudolf Brandell.</p> <p>János Kósa.</p> <p>Béla Kósa.</p>	<p>Gr.-Beeskereker: bei Herrn A. Glihorijewits.</p> <p>Jakob Guttmann.</p> <p>Josef Stripal jun.</p> <p>Mil. Stefanovits.</p> <p>Paul Strauß.</p> <p>Th. Turingski.</p> <p>Gustav Treitler.</p> <p>Jak. Weiterichan.</p> <p>Anton Zimmerer.</p> <p>B.-Zt.-Ghörgh: bei Herrn Jul. Straßer.</p> <p>Josef Bloccár.</p> <p>Julius Schall.</p> <p>Michael Wolf.</p> <p>Grabacz: „ „ „ „</p> <p>Wódos: „ „ „ „</p>	<p>Wódos: bei Herrn Adam Hoffmann.</p> <p>Béla Nagy.</p> <p>Melencze: „ „ „ „</p> <p>Verlax: „ „ „ „</p> <p>Titel: „ „ „ „</p> <p>Töröl-Becke: „ „ „ „</p> <p>Töröl-Kanizsa: „ „ „ „</p> <p>Zichysfalva: „ „ „ „</p> <p>Alexander Schler.</p> <p>165b-6.1</p>
---	--	--

WEISZ SAMU, Damen-Mode-Salon,
Nagybeeskerek,
Hunyadi-(Haupt-)Gasse und Kinizsi-Gasse.

P. T.
Beehre mich hiermit die höfl. Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Platze, Hunyadi-
(Haupt-)Gasse (Orsósches Haus), einen

DAMEN-MODE-SALON

mit 1. Mai 1902 eröffnet habe.

In Anbetracht dessen, dass ich die neuesten wie auch englischen Schmitte forcire, sowie ein
zahreiches und best ausgebildetes Personal habe, bin ich in der angenehmen Lage, den besten und
feinsten Anforderungen bestens und billigst zu entsprechen.
Ich bitte Sie, mich mit Ihrem sehr geehrten Vertrauen zu beehren und zeichne mit vollster
Hochachtung
WEISZ SAMU, Damenschneider.

175-1.1
Zahl- und Lehrlingmädchen werden aufgenommen.

Neue Geschäftslokale.

In dem zu erbauenden Instituts-Hause der
Torontáier Spar- und Credit-Bank
wurde in der Front der Hunyadi-(Haupt-)Gasse die Situirung von 2 eventuell
3 ebenerdiger **Geschäfts-Lokalitäten** beschlossen.

Diejenigen, welche sich eventuell mit Wohnung und Magazin versehene,
schöne moderne Geschäftslokalitäten auf mehrere Jahre zu sichern wünschen,
werden ersucht, sich bis **10. Mai a. c.** an die gefertigte Direktion wenden zu
wollen, damit vor endgiltiger Feststellung des Bauplanes etwaige spezielle Wünsche
der Reflektanten Berücksichtigung finden können.

(178-1.1) **Die Direktion.**

Zahl 7855. — Adm. 1902. 175-1.1

Minuendo-Lizitations-Kundmachung.

Auf Grund des Beschlusses der Repräsentanz
der Stadt Nagybeeskerek Zahl 60/5598. Adm.
1902 wird für die im Jahre 1902 zu bewerk-
stelligenden und mit 20.780 Kron. 88 Heller Sage
Zwanzigttausendfiebendundachtzig Kron. 88 Heller
voranschlagten Ueberpflasterungsarbeiten, ferner
wegen Lieferung von 5000 St. Szobber Würfel-
steinen und 50 Kubikmeter Szobber Bruchsteinen
hiemit eine geschlossene Offertverhandlung aus-
geschrieben.

Es werden daher Unternehmungslustige auf-
gefordert, ihre geschlossenen Offerte, welchen ein
mit dem auf den Ausrufungspreis entfallendes
5%-iges Vadium beizuschließen ist, ferner die in
den Bedingungen vorgeschriebenen gefiegelten Stein-
muster **bis 12. Mai l. J. 11 Uhr Vor-
mittags**, unjogewisser einzureichen, da später ein-
langende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Der auf die Arbeiten bezügliche Kosten-
voranschlag, sowie die auf die Lieferung bezüglichen
allgemeinen und speziellen Bedingungen können
während der Amtsstunden beim gefertigten Amte
täglich eingesehen werden.

Nagybeeskerek, am 28. April 1902.
Dr. Josef Grandjean,
Bürgermeister.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift
versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-
beschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung,
Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit
Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-
Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Steinplombe „A. Moll“
verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheu-
matismus und den anderen Folgen von Gefäßstörungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten
Original-Flasche K. 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege
für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen. 47-x.17.

Haupt-Versandt durch
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.
Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutz-
marke versehenen Präparate.
Depot in Groß-Beeskerek: Josef Kellner, Apotheker.

PETER KELEMEN,
Schuhwaarenlager und Lederhandlung,
NAGYBEESKEREK, HUNYADI-GASSE
(im Stadthausgebäude).

Grosses Lager aller Sorten
fertiger
Herren-, Damen- und
Kinder-Schuhe
in guter u. schöner Ausführung.

Einer besonderen Beachtung empfehle ich meine
eigenen Spezial-Erzeugnisse. 124-10,6
Die besten Fabrikate von Glanzpasta sowie sämtliche
Utensilien für Schuhmacher,
Riemer und Gszimenmacher stets lagernd.

Pantoffel in verschiedenen
Formen.
••• Billige Preise. •••

Die Frauenschönheit

kann erreicht, vervollkommenet und er-
halten werden durch das ausgezeichnete
FÖLDES'
MARGIT-CRÈME,
welches chemisch rein, weder Queck-
silber noch Blei enthält, daher gänzlich
unschädlich und fettfrei ist.

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach
einigen Tagen Sommerprossen, Leberflecken,
Wimpern, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten
der Haut, gütet die Runzeln, Falten, Blattern-
punkte und verleiht dem Gesichte eine weisse,
glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Ein-
flüsse der Sonne und des Windes.
Preis: kleiner Tiegel 1 Kr., grosser
Tiegel 2 Kr., Margit-Poudre 1 Kr. 20 Hell.,
Margit-Seife 70 Hell., Margit-Zahnpasta
1 Kr., Margit-Gesichtswasser 1 Kr.

Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben.
Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung
des Betrages sendet der Erzeuger:

K. von FÖLDES, Apotheker, Arad.
Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie
und Parfumerie.

Hauptdepôts in Gr.-Beeskerek:
In den Apotheken Julius Hege-
düs, Michael Benkovich, Josef
Kellner, Sigmund Wantoch.

Fälscher
werden
gerichtl.
verfolgt.

Wunder-
bare
rasche
Wirkung.

120A-52

**GRAND PRIX
PARIS
1900**

**CHOCOLAT
SUCHARD
CACAO**

VORZÜGLICHE
QUALITÄT
GARANTIRT REIN.

(46-52 17)

Gewinnverzeichnis der chancenreichsten
Lotterie der Welt, der
K. ung. priv. Klassen-Lotterie
50.000 Gewinne, 100.000 Lose
jedes zweite Los gewinnt,
grösster Gewinn ev.

1 Million Kronen.

in Bar zahlbar.		Kronen
1	Prämie mit	600000
1	Gew. à	400000
1	"	200000
2	"	100000
1	"	90000
1	"	80000
1	"	70000
2	"	60000
1	"	40000
5	"	30000
1	"	25000
7	"	20000
3	"	15000
31	"	10000
67	"	5000
3	"	3000
432	"	2000
763	"	1000
1238	"	500
90	"	300
31700	"	200
3900	"	170
4900	"	130
50	"	100
3900	"	80
2900	"	40
50.000	Gew. u. Pr. im Betrage	13.160.000

Wenn Sie

in der
Königl. ung. priv. Klassenlotterie

bisher kein Glück hatten, versuchen Sie es in meiner so ausserordentlich begünstigten, weltbekannten

Glückskollekte

denn ich zahle bisher nachweislich die meisten Treffer aus.

Zur 10. Königl. ung. priv. Klassenlotterie.

Ziehung I. Klasse schon am 22. u. 23. Mai d. J.

offerire Originallose

ganze halbe viertel achte Loose

Kronen 12— 6— 3— 1.50

gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme. Amtliche Pläne gratis. Bestellungen sind nur direkt an mich zu richten

A. GAEDICKE

BUDAPEST

IV., Kossuth Lajos-Gasse 11.

Am 5. April fiel der

72—3.1

Haupttreffer von 100.000 Kronen

zum dritten Male in meine Kollekte.

Innerhalb kurzer Zeit
brachte ich die Riesen-
summe von **12 Millionen**

an meine werthe Kund-
schaft zur Auszahlung, darunter
nachstehende Hauptgewinne:

Kronen	Nr.
600000	62551
400000	33464
400000	11119
400000	28916
100000	42758
100000	49878
100000	87991
70000	60912
60000	78863
60000	82528
60000	97263
30000	6920
30000	38691
30000	90964
25000	23481
25000	30049
20000	28950
20000	33402
20000	35862
20000	44410
20000	60781
20000	78848
20000	88874
15000	57734
15000	77950
15000	82506

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß, nachdem das hohe königl. ungar. Finanzministerium durch seine Kontrol-Organ die Revision der Lose I. Klasse der Königl. Ungar. Priv. Klassen-Lotterie (Zehnte Lotterie) vollzogen hat, die Lose den Haupt-Kollekteuren zum Weiterverkauf übergeben worden sind. Der vom hohen königl. ungar. Finanzministerium genehmigte Verlosungsplan wird hiemit veröffentlicht:

Plan der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.

Zehnte Lotterie. 100.000 Lose, 50.000 Gewinne.

Erste Klasse		Zweite Klasse		Dritte Klasse		Sechste Klasse	
Einlage Kronen 12.—		Einlage Kronen 20.—		Einlage Kronen 32.—		Einlage Kronen 24.—	
Ziehung: 22. und 23. Mai 1902.		Ziehung: 18. und 19. Juni 1902.		Ziehung: 15., 16. u. 17. Juli 1902.		Ziehung: vom 24. September bis 21. Oktober 1902.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle	
1 à	60000	1 à	70000	1 à	80000	Kronen	
1 à	20000	1 à	25000	1 à	30000		
1 à	10000	1 à	10000	1 à	20000	1,000.000	
1 à	5000	1 à	5000	1 à	15000		
3 à	2000	3 à	3000	3 à	10000	(Eine Million)	
5 à	1000	5 à	2000	5 à	5000		
8 à	500	8 à	1000	8 à	2000	1 Prämie Kr. 600000	
30 à	300	20 à	500	10 à	1000		
50 à	100	60 à	300	70 à	500	600000	
2900 à	40	3900 à	80	4900 à	130		
3000 Gew.	Kr. 240000	4000 Gew.	Kr. 477000	5000 Gew.	Kr. 898000	1 Gew. à 400000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		1 à 200000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		1 à 100000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		1 à 60000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		1 à 40000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		2 à 30000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		3 à 20000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		20 à 10000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		50 à 5000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		400 à 2000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		720 à 1000	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		1000 à 500	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		27800 à 200	
4000 Gew. Kr. 934000		4000 Gew. Kr. 1061000		30.000 Gew. u. Prämie Kronen 9.550.000		5560000	

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 22. und 23. Mai d. J. in Gegenwart der Kön. Ung. staatlichen Controlbehörde und im Beisein eines königl. Notars im Ziehungssaale (IV., Eskü-ter, Eingang Duna-utca) öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kollekteuren der Kön. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

Budapest, 27. April 1902.

Direktion der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.
Lónyay. Hazay.

Foulards-Seiden

gewübteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl, sowie auch schwarze, weiße und farbige Seide mit Garantie-schein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private auch in einzelnen Roben porto- und zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Proben umgeben.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten. (33 47.18)

Zahn-Atelier.

Ich gebe dem hochverehrten Publikum bekannt, dass ich mein Zahn-Atelier eröffnet habe, und dass ich mit in mein Fach schlagenden Arbeiten täglich von 8—12 und von 2—6 Uhr zur Verfügung stehe.

ERDÉLYI MÓR,

Zahntechniker,

nebst dem Hotel „Krone“.

(143—55)

Arverési hirdetmény.

Ezennel közhirrő tétetik, hogy az alanti számu zálogtárgyak lejártak és az 1881. XIV. t. c. értelmében 1902. évi május hó 14-én d. e. 9 órakor alóli intézet helyiségében árverés alá kerülnek. Ezen zálogtárgyak kiváltása vagy meghosszabbítása 1902. május hó 12-éig déli 12 óráig eszközölhető.

170—11)

Nagybeeskereki kézi zálogkölcsön-intézet.

72	55	58	100	01	20	28	29	43	94	214	43	312	73	88	458
12	73	85	86	97	515	24	41	55	669	765	880	915	72	85	
1035	45	1246	1340	78	1401	17	40	1524	61	1624	32	86			
1948	55	2007	33	43	112	55	2248	72	310	76	410	45	61	97	
508	72	77	747	956	3008	94	115	211	12	17	98	341	48	70	
79	99	503	45	605	49	54	75	86	720	52	84	889	943	78	79
93	4050	84	120	36	78	85	255	94	361	70	524	41	617	20	46
83	700	73	840	55	64	902	33	5015	20	36	83	141	94	279	
389	400	56	74	520	49	60	61	70	71	85	608	20	33	32	68
89	713	55	802	81	91	907	15	22	37	82	98	6001	20	29	41
83	113	19	37	42	43	61	245	66	309	11	12	35	49	428	58
60	70	81	509	13	28	57	72	92	603	04	24	29	33	40	61
79	89	705	17	38	49	70	71	88	801	15	45	80	85	907	19
65	72	75	7055	64	92	107	08	12	17	21	31	57	230	64	82
301	20	21	28	29	37	46	72	99	431	42	44	50	69	72	89
507	13	35	56	96	613	23	28	41	701	39	54	68	804	07	20
55	63	70	72	74	76	77	79	902	04	6	08	10	56	65	66
98	8008	09	31	38	54	65	66	87	88	102	9	11	14	18	38
58	66	88	203	4	6	19	26	28	52	55	58	64	67	72	84
10	14	25	73	75	84	402	12	18	34	38	59	64	506	24	25
29	48	50	68	84	92	96	97	99	602	10	35	37	38	77	82
706	21	45	58	804	07	15	17	40	51	54	55	59	69	73	87
90	94	906	27	31	36	39	42	44	48	51	56	60	61	63	64
75	77	79	85	87	9007	10	11	15	28	30	38	40	45	56	61
68	80	81	82	90	91	93	95	98	99	103	07	11	14	16	19
26	29	30	32	33	38	43	45	47	50	52	56	59	60	64	65
71	78	79	82	83	84	89	91	94	95	96	205	09	10	13	14

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Kasse es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Gebrauche Jeder die auffallend wirkende TERKA RO'SA'SCHE Haarpomade.

Stärkt nach kurzem Gebrauche den schwächlichen Haarboden derart, dass das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit behoben wird. Wirkt unterstützend auf den Haarwuchs. Durch deren Gebrauch wird das Haar angenehm weich und gesund erhalten. Durch sie haben schon viele ein reiches dichtes Haar erhalten. Entfernt mit Erfolg die so unangenehmen Haarschuppen. Verändert die Haarfarbe gar nicht.

Ist so zu gebrauchen, wie jede andere Pomade. Enthält keine schädlichen Stoffe. Ist womöglich auf einem kühlen Orte zu halten. Schutzmarke protokollirt.

Erhältlich:
In Budapest bei Josef v. Török, Apotheker und in den meisten Droguerien und Apotheken.

Temesvár: N. Schwarz, Parfumeur. M. Szolenszky, Johann Sauer, Aloisia Fehn. — Zombor: S. Wesselszky. — Ujvidék: P. Wack. — Mitrovitz: N. Nenadovits. — Ruma: Danilo Udizky. — Brod a/S.: V. Schier. — Jarkovacz: Leditzky, Apotheker. — N. Palánka: Signa. Steinitz. — Szent-Miklós: J. Müller. — Bács-Almás: Julius Scherg. — Lugos: J. Menzig. — Pécs: Gelts und Graef. — Karánsebes: Severinania. — Orsova: M. Scheinberger. — Szarajewo: R. Czech. — Poprad: Ludwig Kadisch. — Mostar (Herzegovina): I. Dobaczky, Apotheker. — Ivan K. Lonesar. — Vorsez: Rudolf Lendle, J. Griesz. — Pakracz (Slavonien): J. Petrovits. — Nagybeeskerek: Karl Sohn, I. Ro'sa und bei der Eigentümerin Terka Ro'sa.

Ein kleiner Tiegel 60 Kr. (1 Kr. 20 Heil.) Ein grosser Tiegel 1 fl. (2 Kr.).

Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.
„Als Haarpomade unschädlich befunden“.
Dr. S. NEUMANN, beideter Chemiker.

60—26.9

Kundmachung.

Am 7. Mai l. J. 4 Uhr Nachmittags, werden im hiesigen serbischen Kirchengemeinde-Lokale folgende

Geschäftslokale

auf 3 Jahre vom 1. November d. J., im Wege einer öffentlichen Lizitation vermiethet:

1. Im neuen großen Gebäude Haus-Nr. 601—2/53, serbische Kirchengasse ein Lokal neben der Einfahrt rechts;
2. in demselben Hause Hunyadi-Gasse das Spezereigeschäfts-Lokal;
3. in demselben Hause Hunyadi-Gasse ein Geschäfts-Lokal rechts, und eines links vom Eingange.

Weitere Bedingungen können beim Gefertigten erfragt werden.
Gr.-Beeskerek, am 2. Mai 1902.

Faja Ristits,
Kirchengemeinde-Curator.

179—1.1

Frischen Liptauer Maikäse

in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt Peter Makovicky, Käsefabrik in Liptó-Rosenberg. Eine Postdose von 5 Kg. K. 5.34 franco.

(177—10.1)

Susten stillen

die bewährten u. feinschmeckenden Kaiser's Brust-Bonbons

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen

den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Da für Angeborenes weise zurück! Packet 20 u. 40 Heller.

Niederlage bei: Josef Kellner, Apotheker in Groß-Beeskerek. (24—17.17)

Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.

107II—4.3

50 AUSZEICHNUNGEN!!

Altbekanntes diätet. Getränk aus Milch, Stärke und Zucker. Kräftigung und Muskeln.

KWIZDA FLUID

Marke Schlange

TOURISTEN-FLUID

Von Touristen Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederherstellung nach größeren Touren.

PREIS 1 FLASCHE O.W.F.L. 1.-, 2 FLASCHE O.W.F.L. 2.-.

Geht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken.

HAUPT-DEPOT:
KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG BEI WIEN

Die erste, älteste und solideste Farben-, Lacke- u. Firnis-Handlung

RUDOLF AMEND

Gr.-Beeskerek (gegründet im Jahre 1868)

empfehlen einem p. t. Publikum alle Gattungen Oel-, Erd-, Dekorations-, Häuser-, Fagade- und chemische Farben, wie auch alle Gattungen in- und ausländische Lacke für solide Tischarbeiten, als dunkle und helle Copallacke für innere und äussere Arbeiten. Brillant-Ofen-Eisen-Lack, extra weissen Copallack für Dekorationen und Papier-Tapeten, englische Lacke für Wagenbauer, Schleif-, Kutschen-, Gestell-, Lazur- und Präparations-Lacke der Fabriken Nobles & Hoare London und Wm. Harland's Sohn London, ferner habe ich eine Sorte amerikanische Lacke eingeführt von der Fabrik Standard Varnish Works Newyork, dieselben eignen sich besonders für Wagenbauer. (88—12.11)

Sämtliche Lacke für Fussböden in 7 Farbentönen, Möbellacke für Hausfrauen zum Selbstanstrich für alle Zwecke, so auch Bronzen in allen Farben, hochglänzend und waschbar, welche ich wegen ihrer Dauerhaftigkeit bestens empfehle.

Alle hier angeführten Artikel, wie Farben und Lacke halte ich stets reichsortirt am Lager und bin daher bestrebt, dieselben meinen geehrten Abnehmern zu äusserst billigen Preisen zu verabfolgen.

Reelle und solide Bedienung!

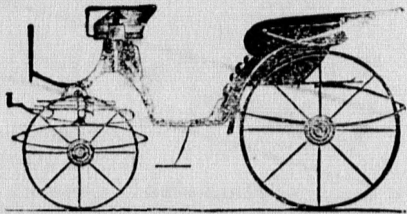
Ich vermiethe
vom 1. Mai l. J. an mein
ganzes Haus.

Dasselbe enthält eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Kammer, Waschküche, Keller, Boden und Holzlage, hat einen parkirten Hof und einen Geflügelhof, sowie einen Obst- und Küchengarten; endlich ist im Hause auch eine circa 20 Meter lange Kukurugotarka.

Näheres zu erfragen bei Witwe Johanna Krsztics neben dem Hause, oder brieflich beim Unterfertigten in M6dos.

Johann Krsztics.

Advokat. (119-x 6)



EDUARD STEFANY

Grossbeeskerek, Nicky-Gasse, (vormals Gr6b)

empfiehlt dem p. t. Publikum seine

**Sattler-, Lackirer- u.
Riemer-Werkstätte.**

Alle in das Wagenbauer-, Sattler-, Lackirer-, Riemer-, sowie Wagner- und Schmied-Handwerk schlagende Neu- und Reparatur-Arbeiten werden p6nktlich, gewissenhaft und billigst ausgef6hrt. (125-20,5)

Eine

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Nebenr6umlichkeiten ist sofort zu vermlethen.
Z6polya-Gasse Nro 1.

154-x 4

Von den bei mir verkauften Klassenlotterie-Losen

wurden in der VI. Klasse folgende Nummern gezogen und gewonnen:

2000 Kronen Nr. 38598.

500 Kronen Nr.: 18920 und 49412.

200 Kronen Nr.: 2516, 4807, 4809, 7704, 8904, 13546, 15070, 15072, 15074, 17490, 18905, 18908, 18915, 19743, 19748, 21528, 21596, 26509, 29314,

30176, 30178, 35728, 75130, 75147, 75149, 75150 und 81338.

Zum neuen Spiel I. Klasse sind Klassenlotterie-Lose

75 kr.

1 fl. 50 kr.

3 fl.

6 fl.

$\frac{1}{8}$

$\frac{1}{4}$

$\frac{1}{2}$

$\frac{1}{1}$

zu haben bei

164-32

WATZKE F., Nagybecskerek.

Stahlbad Szliács, ob.-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Als Badeärzte fungiren die Herren: Dr. M Grünwald, Dr J v Molnár und Dr J Stern. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oderberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. Plakate von Szliács in allen grösseren Bahnstationen affichirt.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermässigungen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die

(158-103)

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für welche Fussböden.

Geruchloses „Gloria“-Wachs zum Neueinlassen billig und praktisch.

Keil's Wachs pasta für Parquetten,

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr.,

Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,

Keil's Strohhuflack in allen Farben

stets vorrätbig bei

R6'sa Ignatz in Gr.-Beeskerek.

(108-8,8)

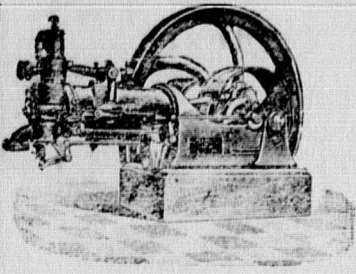
Motorenkäufer

sollen sich, ehe sie kaufen, vorerst immer überzeugen, welches Fabrikat das beste ist.

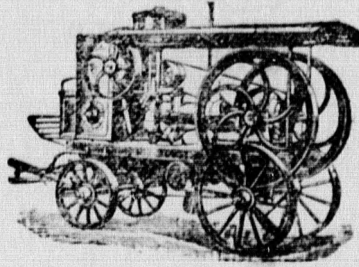
Dresdner

Motorenfabrik-Act. - Gas.

(vormals Hille)



erzeugt die anerkannt besten Benzin- und Gasmotoren und Benzin-Lokomobile für M6hlen, Futterkammern, zum Drusch und allen anderen Arbeiten erprobt, die vollkommensten, einfachsten, dauerhaftesten, sichersten Maschinen mit allerbilligsten Betriebskosten. Hervorragendste Referenzen über mehrjährige befriedigendste Leistungen zur Verfügung.



General-Vertretung und Musterlager bei
Ignaz Gell6rt & Co. Budapest,

VI., Theresienring 41 (n6chst dem Westbahnhofe).

141-9,5

Auf allen Ausstellungen und Konkurrenz-Prüfungen mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Amerika

Fahrkarten durch die „Franz6sische Linie“. Gute und schnelle Bef6rderung. Ausgezeichnete Verpflegung inclusive Wein u. Liqueur. N6here Auskunft gratis und franco durch

Josef Fischer,

Wien, IV., Allee-gasse 69.

(103-12 9)

Inserate

werden aufgenommen in der Administration dieses Blattes.

Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen
BUDAPEST, Váci-körut 32. szám

empfehlte die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten
 4-, 6-, 8-, 10- u. 12-pferdekräftigen DAMPF-DRESCHGARNITUREN,
 14-, 16- und 20-pferdekräftigen COMPOUND-LOCOMOBILE, ferner
„MILLENNIUM“ Grasmähmaschinen, Haufenwerfer- und Garbenbinder-
 Erntemaschinen neuester Konstruktion,
 sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Resteza
 erzeugten PFLÜGE mit Stahlguss-Pflugköpfen, System SACK, und sonstige landwirthschaftlichen Geräthe.
 Ausschliesslicher Vertreter: SINGER & PALMER, Temesvár. 159-103

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's Balsam
 sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet. 137 52.5

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht
 wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der
 Brust, lindert den Katarh und stillt den Auswurf, benimmt den
 schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.
 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.
 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf,
 Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt
 die Nieren, benimmt die Hypochondrie u. Melancholie und stärkt den Appetit und
 die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule
 und allen Zahn- u. Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen
 Geruch von Mund u. Magen. 7. Die äusserlich als wunderbares Heilmittel für
 alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder,**
 Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-**
Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der
 direkte Bezug von der Fabrik in Original-Falzkartons franko jeder Post-
 station Oesterreich-Ungarns 12 Heller oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach
 Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet.
 Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so
 alten Wunden in gewisser Aussicht steht u. Sie fast immer jede schmerz-
 hafte und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter
Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen
 unerreicht. Rechte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wechmeren, Stockung des Milchabflusses,
 Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen
 Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremd-
 körper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubil-
 dungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgezangenen Füssen, **Brandwunden**
 aller Art, erfrornen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und
 Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Fracht-
 brief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor
 dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-
 Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.
 Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegen-
 theile je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder
 Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge u. Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend
 darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen werth- u. wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln grei-
 fen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altherwährten,
 realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle
 stets vorräthig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen
 kann, bestelle man direkte und adressire:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
 Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker
 C. Brady.

A nagybecskereki szolgabírói hivatalától.
 5509/1902. 167-32

Pályázat.

Lázárföld körjegyzőségben a 720
 korona évi fizetéssel szervezett írnoki
 állás megüresedvén, erre ezennel pályá-
 zatot hirdetek s felhivom mindazokat, kik
 az állást elnyerni óhajtják, hogy kérvé-
 nyeket hozzám f. évi május hó 15-éig
 annál is inkább adják be, mert a később
 érkezettek figyelembe részesíteni nem
 fogom.

A községi szabályrendelet alapján a
 német nyelv ismerete megkívántatik.
 Kelt Nagybecskereken, 1902. évi
 április hó 18-án.
 Tullics, tb. főbíró.

A nagybecskereki szolgabírói hivatalától
 5509/1902. szám. 166-32

Pályázat.

Román-Écska községben 800 ko-
 rona évi fizetéssel szervezett írnok-végre-
 hajtoi állás megüresedvén, erre ezennel
 pályázatot hirdetek s felhivom mindazokat,
 kik az állást elnyerni óhajtják, hogy kérvé-
 nyeket hozzám jövő hó 15-éig annál is
 inkább adják be, mert a később érkezet-
 teket figyelembe részesíteni nem fogom.

A községi szabályrendelet alapján az
 adóügyek kezelése, adóvégrehajtások körüli
 gyakorlat kimutatása és a hivatalos magyar
 nyelven kívül a román nyelv szóbeli ismeré-
 rése megkívántatik.
 Kelt Nagybecskereken, 1902. évi
 április hó 18-án.
 Tullics, tb. főbíró.

Wegen grosser Weinvorräthe
 werden jetzt meine gesunden und unverfälschten Naturweine
 zu stark reduzirten Preisen
 im en gros und en detail abgegeben.

Weisser Siebenbürger 1 Liter versteuert 60 Hell.	100 Liter K. 40.—	Leichter Schiller 1 Liter versteuert 50 Hell.	100 Liter K. 32.—
„ Baranyaer (alt) 1 „ „ 60 „	100 „ „ 40.—	Baranyaer Schiller 1 „ „ 60 „	100 „ „ 40.—
„ Magyaráder 1 „ „ 70 „	100 „ „ 50.—	Schwerer Schiller 1 „ „ 64 „	100 „ „ 44.—
„ Tafelwein (alt) 1 „ „ 80 „	100 „ „ 60.—	Schwerer Rothwein 1 „ „ 70 „	100 „ „ 50.—
Echter Syrmier Kloster-Slivovitz (alt) 1 Liter K. 1.70		Echter Syrmier Treber Brantwein 1 Liter K. 1.50	
„ „ „ (sehr alt) 1 „ „ 2.60		„ „ „ (sehr alt) 1 „ „ 2.40	

Meine sämtlichen Desert- und Ausbruch-Weine, wie Cognac- und Liqueur-Vorräthe verkaufe zu stark reduzirten Preisen.

Die geehrten Herren Konsumenten und sparsamen Hausfrauen lade ich höflichst ein, die angebotenen
 Weinsorten zu verkosten, um von der Wahrheit meines Angebotes sich zu überzeugen.

Achtung! Bitte meine gesunden Naturweine mit gewöhnlichen kranken und trotzdem
 im Verhältnisse theureren Land- und Sandweinen nicht zu vergleichen.

J. Grcsits, Weinhandlung, Nagybecskerek.
 155-12.4

